



Zweiter Monitoringbericht zum Beweidungsprojekt in der ILL-Aue bei Eppelborn



Oktober 2025

Projekträger: Zweckverband Natura ILL-Theel

Bearbeiter: Dr. Norman Wagner (Zweckverband Natura ILL-Theel)

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Fragestellungen.....	7
2. Untersuchungsgebiet	9
3. Methodik	14
3.1. Vegetationskartierung	14
3.2. Avifaunistische Kartierungen	14
4. Ergebnisse und deren Diskussion	17
4.1. Vegetationsentwicklung	17
4.1.1. Ausgangslage vor der Beweidung	17
4.1.2. Nutzung der Weidefläche durch die Galloway-Rinder	23
4.1.3. Flächige Veränderungen der Vegetationsformen seit den letzten Kartierungen	27
4.2. Avifaunistische Kartierung	35
4.2.1. Zielarten	36
4.2.2. Weitere Vogelarten im Untersuchungsgebiet	40
4.3. Zufallsfunde weiterer Tierarten	40
5. Fazit	42
6. Literatur	45
7. Tabellen	46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der ca. 8 ha großen Weidefläche bei Eppelborn innerhalb der dortigen NSG und Natura 2000-Fläche (rot schraffiert) und Verlauf des stationären Zauns (rosa Linie) (Auszug aus Zora).	9
Abbildung 2: Blick auf Teilstücke der Zauntrasse entlang der ILL. Aufnahmezeitpunkt war Ende April 2025. Im unbeweideten Uferrandstreifen besteht nach wie vor ein Dominanzbestand von <i>Heracleum mantegazzianum</i> und <i>Urtica dioica</i> . Innerhalb der Weide (beachte: Beweidung 2025 hatte zum Aufnahmezeitpunkt des Fotos noch nicht begonnen) sind diese Neophytenbestände zurückgedrängt.	11
Abbildung 3: „Biberrutsche“ an der ILL, welche zeigt, dass der Europäische Biber (<i>Castor fiber</i>) nicht nur im Gebiet heimisch ist, sondern auch die unterste Litze problemlos passieren kann.	12
Abbildung 4: Die beiden relevanten GB (rot schraffiert) innerhalb der Weidefläche: teilweise GB-6507-0113-2016 „ILL-Aue bei Eppelborn mit weitgehend geschlossenen Ufergehölzen; Hochstaudensaum mit Drüsigem Springkraut und Riesen-Bärenklau“ und vollständig GB-6507-0120-2016 „Feuchtgebiet in der ILL-Aue zw. Klingelflossmündung u. Bahnhof“ (Auszug aus dem Geoportal des Saarlandes https://geoportal.saarland.de).	13
Abbildung 5: Ausgangslage 2020 vor der Beweidung: 1 = Neophytenflur oder Brennesselflur oder Rubus-Gebüsch, 2 = Mosaik aus Mädesüßhochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht, 3 = Großseggenried, 4 = verbrachte Auenfettwiese durchsetzt mit Neophyten und Rubus, 5 = Erlen-Weiden-Ufergehölz oder Sumpf-Auwald, 6 = Laubwald, 7 = Mähwiese.	17
Abbildung 6: Blick auf die östliche Teilfläche vom Rand des (nicht gemulchten) Großseggenrieds auf die im Herbst 2020 gemulchte Fläche.	19
Abbildung 7: Ende Juni 2020 wurde die Auenfettwiese hinter dem Wohngebiet „Fröschengarten“ das letzte Mal gemäht und Heu gewonnen. Seit Mai 2021 ist sie Teil der Weidefläche.	20
Abbildung 8: Blick Richtung Westen vom Rand der ehemaligen Brache südlich des Wohngebiets „Fröschengarten“ im Winter 2020 nach der Vorbeweidung.	21
Abbildung 9: ILL-Aue nach dem ersten Jahr Beweidung: 1 = Rubus-Gebüsch, 2 = Mosaik aus Mädesüßhochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht, 3 = Großseggenried, 5 = Erlen-Weiden-Ufergehölz oder Sumpf-Auwald, 6 = Laubwald, 8 = „Extensivweide“.	22
Abbildung 10: Standorte, von denen aus die Weidefläche regelmäßig fotodokumentiert wurde.	23
Abbildung 11: Entwicklung der östlichen Weidefläche, fotografiert im Juni, Juli und November 2024 von Standort 5 aus Abb. 9.	25
Abbildung 12: Entwicklung der westlichen Weidefläche, fotografiert im Juni und Juli 2024 von Standort 1 aus Abb. 9.	26
Abbildung 13: ILL-Aue nach fünf Jahren Beweidung: 1 = Rubus-Gebüsch, 2 = Mosaik aus Mädesüßhochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht, 3 = Großseggenried, 5 = Erlen-Weiden-Ufergehölz oder Sumpf-Auwald, 6 = Laubwald, 8 = „Extensivweide“ (Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Weide).	28
Abbildung 14: Die Gesamtartenzahl im beweideten Uferrandstreifen hat zugenommen (oben), v.a. durch die Etablierung von Grünlandarten (Mitte), aber auch Weidestörzeigern (unten). Insgesamt konnten die Dominanzbestände der Neophyten zurückgedrängt werden. Insgesamt wurden über die fünf Erfassungsjahre 89 unterschiedliche Pflanzenarten gefunden.	29
Abbildung 15: Die Artenzahlen in der östlichen Weidefläche blieben über die Erfassungsjahre 2022-2025 relativ konstant, was an dem stabilen Vorkommen von Seggenried, Hochstaudenflur, Rohrglanzgrasröhricht und Nasswiese liegen wird. Insgesamt wurden über die fünf Erfassungsjahre 61 unterschiedliche Pflanzenarten nachgewiesen.	31
Abbildung 16: Die Artenzahlen in der ehemaligen Mähwiese stiegen seit 2022 leicht an und blieben über die Erfassungsjahre 2023-2025 relativ konstant. Insgesamt wurden über die vier Erfassungsjahre	

80 unterschiedliche Pflanzenarten nachgewiesen. Auch die Anzahl für den LRT 6510 wertgebender Pflanzenarten blieb konstant; insgesamt konnten 16 dieser Arten nachgewiesen werden.	32
Abbildung 17: Blick auf die ehemaligen Brachen im April 2025. Es ist erkenntlich, dass die Grünlandbereiche um die Gehölze in den Vorjahren von den Rindern heruntergefressen wurden und so eine weitere Verbuschung der Fläche aufgehalten wurde.....	33
Abbildung 18: Einzelne Obstbäume wachsen in den ehemaligen Brachen und werden von den Rindern nicht geschädigt.....	34
Abbildung 19: Die Artenzahlen in den ehemaligen Brachen stiegen seit 2022 an und blieben über die Erfassungsjahre 2023-2025 relativ konstant. Insgesamt wurden über die vier Erfassungsjahre 73 unterschiedliche Pflanzenarten nachgewiesen. Auch die Anzahl für den LRT 6510 wertgebender Pflanzenarten blieb konstant; insgesamt konnten 13 dieser Arten nachgewiesen werden.	34
Abbildung 20: Reviere von Sumpfrohrsänger in den Jahren 2020-2022. Orangene Kreise zeigen die ungefähr verorteten Reviere der erfassten singenden Männchen an (Vogel-Symbole). 2023 und 2025 wurden nur einzelne singenden Männchen verortet, 2024 wurde die Art gar nicht nachgewiesen. ..	37
Abbildung 21: Reviere von Dorngrasmücken in den Jahren 2020-2025. Orangene Kreise zeigen die ungefähr verorteten Reviere der erfassten singenden Männchen an (Vogel-Symbole). 2024 wurde die Art ebenfalls gar nicht nachgewiesen.	39
Abbildung 22: Bisher wurde bei den Amphibien-Erfassungen nur einmal im Jahr 2023 ein männlicher Teichmolch in einem Kleingewässer in der ILL-Aue nachgewiesen.	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vergleich der kartierten Pflanzenarten, welche 2016 und 2022-2025 im GB-6507-0113-2016 nachgewiesen wurden (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt.....	0
Tabelle 2: Vergleich der kartierten Pflanzenarten, welche 2016 und 2022-2025 im GB-6507-0120-2016 nachgewiesen wurden (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt, 1 = nur am Waldrand, 2 = in Kleingewässern, 3 = nur dominant im Seggenried.....	0
Tabelle 3: Artinventar in den Jahren 2022-2025 auf der ehemaligen Mähwiese im westlichen Teil der Weidefläche (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt, 1 = Randbereich, 2 = Randbereich Altarm, 3 = Nassstelle NABU-Grundstück	2
Tabelle 4: Artinventar in den Jahren 2022-2025 im ehemals brachgefallenen Grünland im westlichen Teil der Weidefläche (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt, 1 = Randbereich Gärten, 2 = Randbereich Altarm, 3 = nur in Trittpfad der Rinder	6
Tabelle 5: Übersicht der erfassten (potenziellen) Brutvogelarten (alphabetisch sortiert nach wissenschaftlichem Artnamen). Brutzeitcode (BZC): A = mögliches Brüten, B =wahrscheinliches Brüten, C = sicheres Brüten; Schutzstatus: sg = streng geschützt nach BArtSchVO, RL = Rote-Liste-Status nach Roth et al. (2020); Nestgilden: BB = Bodenbrüter, BA = Baumbrüter, F = Felsen-/Mauernischenbrüter, H = Höhlenbrüter, S = Strauchbrüter.....	10
Tabelle 5: Übersicht der im Untersuchungsgebiet während ihrer Brutzeit erfassten (Nahrungs-)Gäste, die (potenzielle) Brutvögel in angrenzenden Habitaten sind (alphabetisch sortiert nach wissenschaftlichem Artnamen); Schutzstatus: sg = streng geschützt nach BArtSchVO, RL = Rote-Liste-Status nach Roth et al. (2020)	15

Abkürzungsverzeichnis

Abb. = Abbildung

ASV = Angelsportverein

BArtSchVO = Bundesartenschutz-Verordnung

BNatSchG = Bundesnaturschutzgesetz

ca. = circa

cm = Zentimeter

d.h. = das heißt

GB = gesetzlich geschütztes Biotop

gGmbH = gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GVE = Großvieheinheit

ha = Hektar

i.S.d. = im Sinne der

LRT = Lebensraumtyp

m = Meter

NSG = Naturschutzgebiet

S. = Seite(n)

SNG = Saarländisches Naturschutzgesetz

Tab. = Tabelle

UG = Untersuchungsgebiet

v.a. = vor allem

VO = Verordnung

z.B. = zum Beispiel

ZV = Zweckverband

1. Anlass und Fragestellungen

Mit Bescheid D/1-2141-0001#0062 vom 02. Dezember 2020 wurde dem Zweckverband Natura ILL-Theel eine Extensivbeweidung mit Galloway-Rindern zur Landschaftspflege einer Teilfläche der ILL-Aue bei Eppelborn genehmigt. Im Speziellen gilt die Ausnahmegenehmigung aufgrund des § 4 Satz 1 vom § 3 Satz 5 der Verordnung über das Naturschutzgebiet (NSG) „Täler der ILL und ihrer Nebenbäche“ vom 01.02.2005 (Amtsblatt 2005, S. 330), zuletzt geändert durch die VO zum 27.03.2018 (Amtsblatt 2018, S. 162). Die Beweidung (und damit einhergehend auch der Bau eines stationären Zaunes) darf demnach auch innerhalb des 10 Meter breiten Gewässerrandstreifens der ILL stattfinden. Begründet ist dies durch die Tatsache, dass sich hier an vielen Stellen kein angestrebtes Ufergehölz aufgrund der großen Dominanzbestände an Neophyten, insbesondere Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) und Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*), entwickeln konnte. Zudem waren die östlichen Bereiche der heutigen Weide („Weide Ost“) als auch die Bereiche hinter den Gärten des Wohngebietes „Fröschengarten“ jahrelang verbracht und nicht mehr beweidet oder gemäht worden und eine weitere landwirtschaftliche Nutzung war bis 2020 nicht abzusehen. Im Jahr 2021 wurde daher eine extensive, halbjährige Beweidung mit Galloway-Rindern (gemäß NSG-VO nur vom 01.05. bis 15.11. eines Jahres mit maximal 1 GVE/ha) etabliert. Bereits bei der ersten Evaluierung des Projektes im Jahr 2022 (Wagner 2022a) wurde festgestellt, dass durch die Galloway-Beweidung die Dominanzbestände von Neophyten aber auch anderen Störzeigern (*Urtica dioica*, *Rubus spec.*) auf der Weidefläche verschwunden waren. Der zweite Monitoringbericht fasst nochmals die Ergebnisse der diesjährigen Kartierungen zusammen. Zudem wurden diese auch in den Jahren 2023 und 2024 durchgeführt, sodass Ergebnisse von nunmehr fünf Jahren vorliegen und diskutiert werden können.

Das Hauptziel der Extensivbeweidung bleibt weiterhin die Pflege dieser offenen Talau, um die Lebensräume ihrer typischen Flora und Fauna zu erhalten oder wiederherzustellen und Dominanzbestände von invasiven Neophyten zu unterdrücken.

Grundsätzliche Fragestellungen verbleiben wie im letzten Monitoringbericht (Wagner 2022a):

- *Kommt es zu einer wesentlichen Verschlechterung der geschützten Vegetation?*

Ob die nunmehr seit 2021 etablierte Beweidung zu einer Verschlechterung der GB führt, ist die wichtige erste Frage.

- *Ändern sich im Laufe der Jahre die Artzusammensetzung und die flächigen Anteile der Vegetationsformen auf der Weidefläche?*

Eine mögliche Änderung der Artzusammensetzung kann nun nach fünf Jahren Beweidung bewertet werden. Ziel ist eine Zurückdrängung der Neophyten und Störzeiger, obgleich diese natürlich nicht ganz aus dem Gebiet verschwinden werden. Die flächigen Anteile von Dominanzbeständen des Riesenbärenklaus, *Impatiens glandulifera*-Gesellschaften, Brennnesselfluren und Brombeergebüsch sollen sich vielmehr durch die Beweidung verringern, was bereits 2022 festgestellt wurde (Wagner 2022a) und nun nochmals mit Langzeitdaten evaluiert werden kann.

- *Genügt der Besatz mit einer Großvieheinheit pro Hektar um das Gebiet mit Floren- und Faunenelementen der offenen Talaue zu pflegen?*

Eine weitere Fragestellung bzgl. des Viehbesatzes ist, ob dieser bei 1 GVE/ha ausreichend ist, um das Gebiet mit teils starkwüchsiger Vegetation (natürlicherweise bedingt durch einen hohen Nährstoffgehalt der Fläche, alleine durch die jährlichen, großflächigen Überschwemmungen im Winterhalbjahr) offen zu halten.

- *Wie verändert sich die Anzahl der Brutreviere der beiden Zielarten über die Jahre?*

Eine letzte Fragestellung bezieht sich auf die Avifauna des Untersuchungsgebiets. Hier wurden der Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) als typischer Bewohner von Arten, die in dichten Gras-, Stauden- oder Röhrichtbeständen brüten und die Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) als Bewohner von strukturreichem Offenland als Zielarten ausgewählt. Grundlage für den Vergleich war eine vor der Beweidung durchgeführte Kartierung im Jahr 2020.

Weitere wertgebende Arten werden selbstverständlich miterfasst und in den Berichten dokumentiert.

2. Untersuchungsgebiet

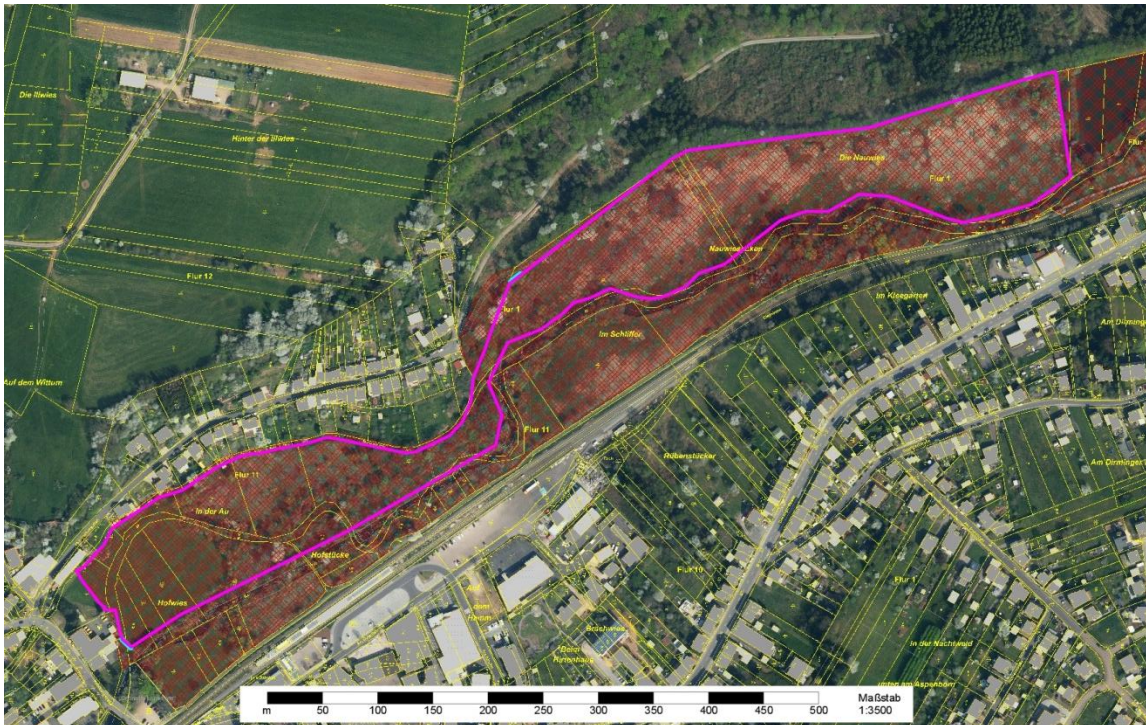


Abbildung 1: Lage der ca. 8 ha großen Weidefläche bei Eppelborn innerhalb der dortigen NSG und Natura 2000-Fläche (rot schraffiert) und Verlauf des stationären Zauns (rosa Linie) (Auszug aus Zora).

Die Weidefläche liegt fast vollkommen innerhalb des NSG „Täler der ILL und ihrer Nebenbäche“, welches hier flächengleich mit dem Natura 2000-Gebiet „6508-301 Naturschutzgroßvorhaben ILL“ ist (Abb. 1). Unter Auflagepunkt 7 des o.g. Bescheids ist ein Monitoring nach dem ersten Jahr der Beweidung und danach in einem dreijährigen Rhythmus gefordert. Insbesondere soll die Entwicklung der nach § 30 BNatSchG und § 22 SNG gesetzlich geschützten Biotope (GB) dokumentiert werden (Abb. 2). Grundlage für den Ist-Zustand vor Beginn der Beweidung ist die im Jahr 2016 vom Büro ArgusConcept durchgeführte Biotopkartierung (<https://geoportal.saarland.de>), Angaben desselben Büros in einer früheren Machbarkeitsstudie für das Beweidungsprojekt aus dem Jahr 2011 (ArgusConcept 2012) sowie eigene Vegetationsaufnahmen aus dem Jahr 2020 vor Beginn der Beweidung, die des ersten Monitoringberichtes (Wagner 2022a) sowie Erfassungen in den Jahren 2023 und 2024.

Insgesamt beträgt die Weidefläche ca. 8 ha und erstreckt sich nordöstlich auf einer Länge von ca. 650 m wenige Meter breit in einen Hainbuchensaum auf Grundbesitz des Saarforstes (Gestattungsvertrag

liegt vor). Dies war gewünscht, damit die Galloway-Rinder (neben dem Sumpfauwald) einen schattigen Unterstand im Gebiet haben, so dass auch auf die Errichtung eines Unterstandes verzichtet werden konnte. Südlich wurde der stationäre Zaun innerhalb des 10 m breiten Uferrandstreifens entlang der ILL gebaut, jedoch (alleine aus Gründen der Standfestigkeit) immer noch mind. 3-5 m vom Gewässer entfernt (Abb. 2). Östlich grenzt die Weidefläche an das Gelände des ASV Eppelborn und nordwestlich an das Wohngebiet „Fröschengarten“ (Abb. 1). Die Grundstücke auf der Weidefläche sind mit ca. 6 ha in Eigentum des ZV Natura ILL-Theel, bei den Privateigentümern/innen wurden entsprechende Gestattungsverträge eingeholt. Die gesamten ehemaligen Grünlandflächen waren vor Projektbeginn 2021 teilweise über ein Jahrzehnt brachgefallen (ArgusConcept 2012), nur eine ca. 0,5 ha große Wiesenfläche hinter dem Wohngebiet wurde noch jährlich gemäht (eig. Beobachtung).

Dementsprechend wurden die Vegetationskartierungen seit 2022 unterteilt in (1) ehemalige Mähwiese, (2) ehemalige Brachen Fröschengarten, (3) Weide Ost und (4) dortiger Uferrandstreifen.

Um die gesamte Weidefläche wurde im Winterhalbjahr 2020/2021 ein ca. 2,5 km langer stationärer Zaun mit drei Litzen (oberste Litze für Tieraugen sichtbar weiß, unterste Litze ca. 50 cm über dem Boden, so dass Wild¹ als auch der im Gebiet vorkommende Europäische Biber² problemlos darunter hindurch kommen: Abb. 2 und 3) errichtet. Der Zaunbau wurde mit von der Naturlandstiftung Saar verwalteten Mitteln des Landesbetriebs für Straßenbau finanziert. Der ZV Natura ILL-Theel stellt dem Bewirtschafter, Herrn Sebastian Schwinn, zusätzlich das notwendige Weidegerät (Patura P 5000). Für die Instandhaltung der Zauntrasse im Jahresverlauf ist der Bewirtschafter zuständig.

¹ https://www.tierschutz.com/publikationen/wildtiere/infothek/mb_zaeune.pdf

² Eigene Beobachtungen



Abbildung 2: Blick auf Teilstücke der Zauntrasse entlang der ILL. Aufnahmezeitpunkt war Ende April 2025. Im unbeweideten Uferrandstreifen besteht nach wie vor ein Dominanzbestand von *Heracleum mantegazzianum* und *Urtica dioica*. Innerhalb der Weide (beachte: Beweidung 2025 hatte zum Aufnahmezeitpunkt des Fotos noch nicht begonnen) sind diese Neophytenbestände zurückgedrängt.



Abbildung 3: „Biberrutsche“ an der ILL, welche zeigt, dass der Europäische Biber (*Castor fiber*) nicht nur im Gebiet heimisch ist, sondern auch die unterste Litze problemlos passieren kann.

Im Untersuchungsgebiet sind zwei GB abgegrenzt (Abb. 4). Das GB-6507-0120-2016 („Feuchtgebiet in der ILL-Aue zw. Klingelflossmündung u. Bahnhof umfasst die gesamte östliche Weidefläche exklusive des Uferrandstreifens. Dieses GB ist ca. 4 ha groß und im Jahr 2016³ vollständig als Biotoptyp „brachgefallenes Nass- und Feuchtgrünland“ kartiert worden. Weiter unterteilt wurde 2016 in Schlankseggenried (*Caricetum gracilis*) sowie *Scirpus sylvaticus*-Gesellschaft, Rohrglanzgrasröhricht (*Phalaridion arundinaceae*) und Baldrian-Mädesüß-Hochstaudenflur (*Valeriano-Filipenduletum*). Die genauen Flächenanteile wurden 2016 nicht ermittelt, Hinweise auf die frühere Verteilung gibt die Kartierung aus dem Jahr 2011 der damaligen „Machbarkeitsstudie“ (ArgusConcept 2012), welche noch einen großen Teil der Fläche entlang der -Aals *Valeriano-Filipenduletum* angibt, einen weiteren Großteil als Großseggenried (verzahnt mit Waldsimsenfluren und Binsensumpf) und den Rest der Fläche als „Mosaik aus Mädesüß-Hochstaudenfluren, Röhricht Fragmenten, Rohrglanzgras-Röhricht“ zusammenfasst (ArgusConcept 2012).

³ http://www.naturschutzdaten.saarland.de/natura2000/Osiris_Reporte/GB-6507-0120-2016.html

Das GB-6507-0113-2016 („ILL bei Eppelborn“) beinhaltet das Fließgewässer inklusive des Uferrandstreifens. Dieses ebenfalls ca. 4 ha große GB wurde im Jahr 2016⁴ als Biotoptyp „Mittelgebirgsfluss“ erfasst, jedoch liegt nur ein minimaler Teil dieses GB innerhalb der Weidefläche (= beweidete Teile des Uferrandstreifens sowie Teile des wiedervernässten Altarms: Abb. 4). Weiter unterteilt werden kann der Uferrandstreifen in Hainmieren-Schwarzerlen-Galeriewald (*Stellario nemorosae*-*Alnetum glutinosae*) sowie frische, nitrophile Säume (*Aegopodion podagraria*) und bereits im Jahr 2016 ausgeprägte *Impatiens glandulifera*-Gesellschaften. 2011 wurde der Uferrandstreifen nicht weiter differenziert als dass bestehende Erlen-Weiden-Ufergehölze dargestellt wurden (ArgusConcept 2012).

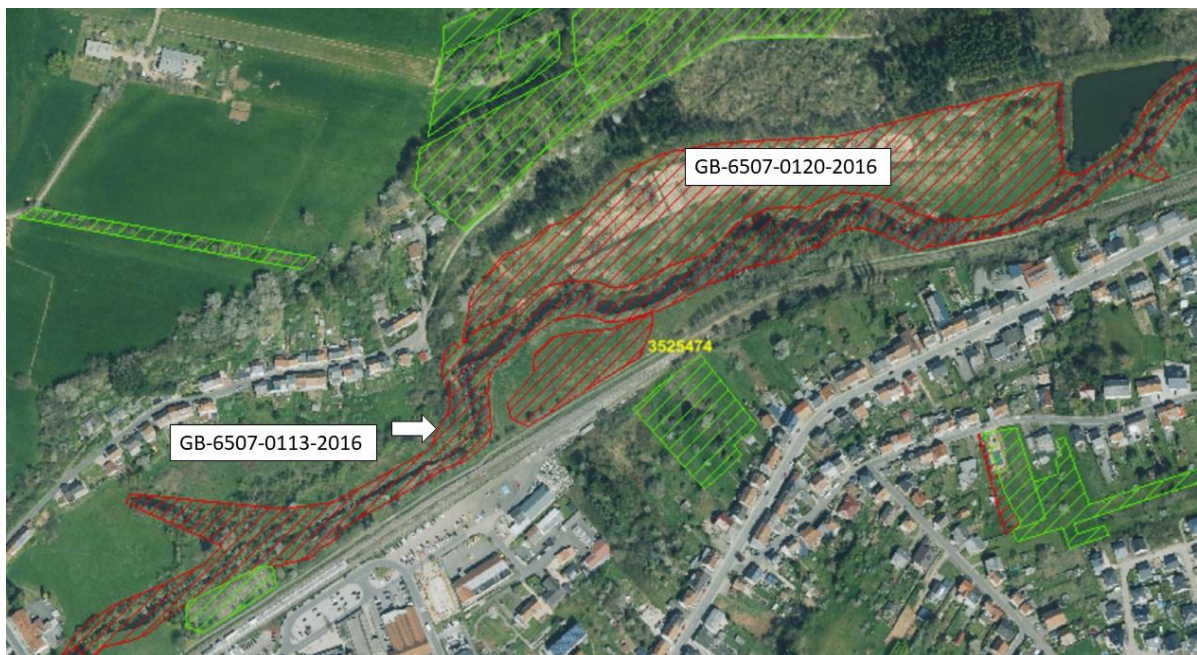


Abbildung 4: Die beiden relevanten GB (rot schraffiert) innerhalb der Weidefläche: teilweise GB-6507-0113-2016 „ILL-Aue bei Eppelborn mit weitgehend geschlossenen Ufergehölzen; Hochstaudensaum mit Drüsigem Springkraut und Riesen-Bärenklau“ und vollständig GB-6507-0120-2016 „Feuchtgebiet in der ILL-Aue zw. Klingelflossmündung u. Bahnhof“ (Auszug aus dem Geoportal des Saarlandes <https://geoportal.saarland.de>).

Die nicht als GB kartierte jetzige Weidefläche wurde im Jahr 2011 weiter unterteilt in den bereits erwähnten nordöstlichen Hainbuchen-Waldsaum, damals brachgefallene und artenarme (Fuchsschwanz)-Auenfettwiesen sowie das damals und noch bis 2020 jährlich gemähte Grünland hinter dem Wohngebiet „Fröschengarten“ als artenarme Auenfettwiese (ArgusConcept 2012).

Die selbst kartierten flächigen Veränderungen der Vegetationsformen seit 2020 sind im Ergebnisteil zusammengefasst.

⁴ http://www.naturschutzdaten.saarland.de/natura2000/Osiris_Reporte/GB-6507-0113-2016.html

3. Methodik

3.1. Vegetationskartierung

Für die GB als auch die übrigen Vegetationsformen (v.a. Auenfettwiesen) wurde das gesamte Artinventar ermittelt, die Arten nochmals unterteilt in dominante, häufige als auch nur vereinzelte vorkommende Arten. Beeinträchtigungen wurden verbal-argumentativ abgeschätzt. Es wurde der beweidete Uferrandstreifen im Ostteil der Weide komplett und das ehemals brachgefallene Nass- und Feuchtgrünland hinter dem Wohngebiet „Fröschengarten“ flächig begangen, ebenso wurde die gesamte ehemalige Mähwiese flächig kartiert. Die Weide Ost wurde so gut es geht flächig kartiert, gerade im Seggenried steht jedoch zum jährlichen Kartierzeitpunkt der Vegetation (Ende April=bevor die Rinder auf die Fläche gebracht werden) noch teils so hoch Wasser, dass auch mit Gummistiefeln nicht das gesamte Ried begangen werden kann; was zwar dazu führt, dass einzelne Arten in manchen Jahren hier nicht kartiert werden, obwohl sie vermutlich noch im Gebiet vorkommen, z.B. *Carex vesicaria*. Diese aktuellen Ergebnisse wurden dann mit den jeweiligen Ergebnissen der Kartierung aus dem Jahr 2011 (ArgusConcept 2012), der Biotopkartierung aus dem Jahr 2016 und den eigenen Aufnahmen aus dem Jahr 2020 (vor Beginn der Beweidung), 2022 (Wagner 2022a), 2023 und 2024 verglichen und auch diese untereinander in Bezug gesetzt.

Zudem wurde in der Kartierung 2011 (ArgusConcept 2012) sowie bei den eigenen Aufnahmen 2020 und 2022 die Flächenanteile unterschiedlicher Vegetationsformen kartographisch dargestellt. Diese konnten daher mit den Flächenanteilen der aktuellen Bestandsituation verglichen werden, um Zu- oder Abnahmen erkenntlich zu machen.

Die Ergebnisse aller eigener Erfassungen wurden jährlich ins „Faunistisch-Floristische Informationsportal des Saarlandes und der Saar-Mosel-Region“ eingetragen und stehen dort folglich auch digital zu Verfügung.

3.2. Avifaunistische Kartierungen

Seit 2020 wird die Strecke um die Weidefläche während der Brutzeiten der beiden Zielarten und sämtlicher potenziell anzutreffender Arten abgegangen und sämtliche Vogelarten akustisch und/oder optisch (unter Zuhilfenahme eines Fernglases der Fa. Zeiss Terra ED 10X42) erfasst und mittels der

Erfassungs-App des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (ornitho-App NaturaList⁵) kartographisch verortet. Zudem sind im Gebiet vom ZV viele Fledermaushöhlen und Nistkästen als Ersatz für Bäume ausgebracht worden, welche auf ZV- oder Gemeindegrundstücken im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht gefällt werden mussten (z.B. Zufahrt zur Fischerhütte). Funde von Nestern, Eierschalen etc. bei der jährlichen Reinigung vervollständigen letztlich das jährliche Artinventar der vorkommenden Brutvögel. Weitere Begehungen außerhalb der Brutzeiten (zur Erfassung von Rastvögeln und Wintergästen) finden im Herbst und Winter statt.

Bei der Bewertung des Brutstatus wurde sich an die Vorgaben des Dachverbands Deutscher Avifaunisten gehalten⁶. Im Gebiet vergebene Brutzeitcodes sind fett gedruckt:

Mögliches Brüten A

- **A1 (Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt)**
- **A2 (singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt)**

Wahrscheinliches Brüten B

- **B3 (Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat festgestellt)**
- **B4 (Revierverhalten (Gesang, Kämpfe mit Reviernachbarn etc.) an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am selben Ort lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten)**
- **B5 (Balzverhalten (Männchen und Weibchen) festgestellt)**
- **B6 (Altvogel sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf)**
- **B7 (Warn- oder Angstrufe von Altvögeln oder anderes aufgeregtes Verhalten, das auf ein Nest oder Junge in der näheren Umgebung hindeutet)**
- **B8 (Brutfleck bei gefangenem Altvogel festgestellt)**
- **B9 (Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde u.ä. beobachtet (einschließlich Nistmaterialtransport))**

Sicheres Brüten C

- **C10 (Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügelahmstellen) beobachtet)**
- **C11a (Benutztes Nest aus der aktuellen Brutperiode gefunden)**
- **C11b (Eischalen geschlüpfter Jungvögel aus der aktuellen Brutperiode gefunden)**
- **C12 (Eben flügge Jungvögel (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt)**

⁵ https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20033

⁶ https://www.ornitho.de/index.php?m_id=41

- **C13a (Altvögel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf. Das Verhalten der Altvögel deutet auf ein besetztes Nest hin, das jedoch nicht eingesehen werden kann (hoch oder in Höhlen gelegene Nester))**
- C13b (Nest mit brütendem Altvogel entdeckt)
- C14a (Altvogel trägt Kotsack von Nestling weg)
- C14b (Altvogel mit Futter für die nicht-flüggen Jungen beobachtet)
- C15 (Nest mit Eiern entdeckt)
- **C16 (Junge im Nest gesehen oder gehört)**

4. Ergebnisse und deren Diskussion

4.1. Vegetationsentwicklung

4.1.1. Ausgangslage vor der Beweidung

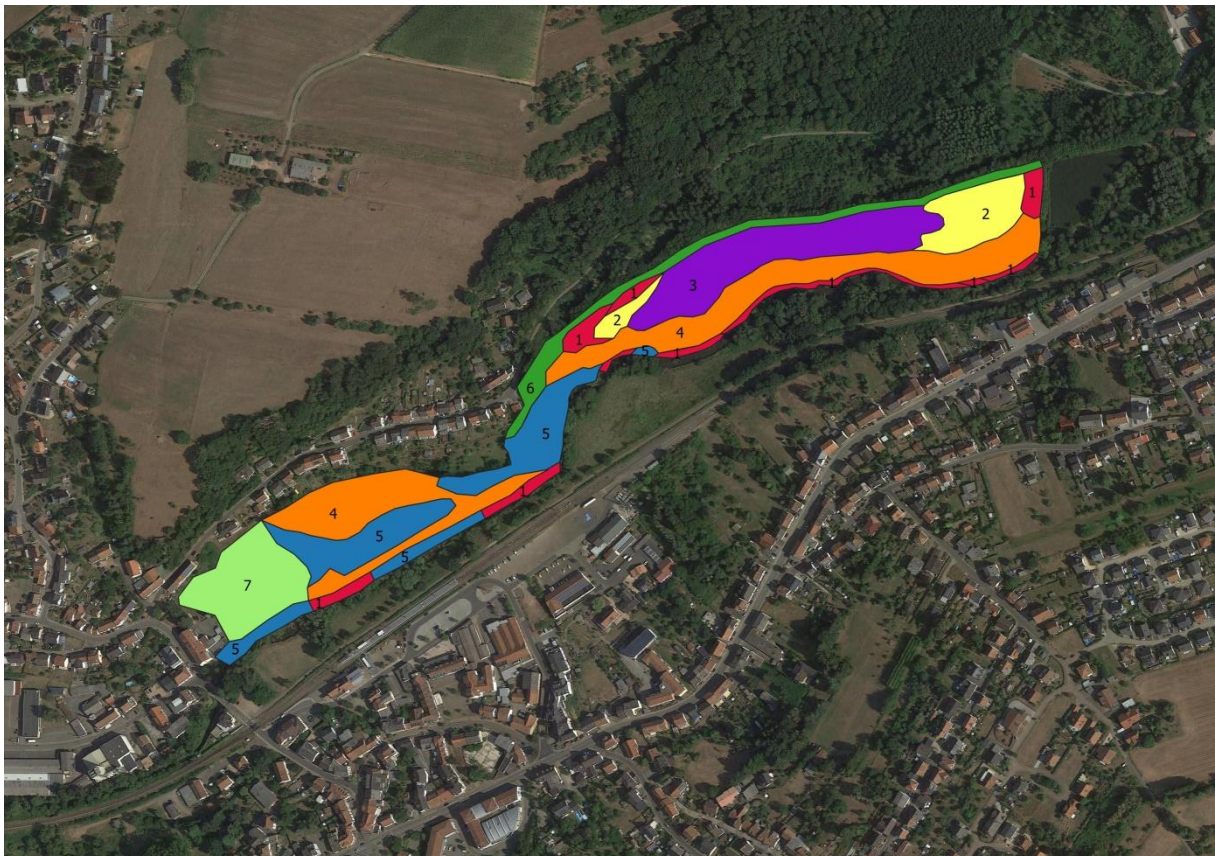


Abbildung 5: Ausgangslage 2020 vor der Beweidung: 1 = Neophytenflur oder Brennesselflur oder Rubus-Gebüsch, 2 = Mosaik aus Mädesüßhochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht, 3 = Großseggenried, 4 = verbrachte Auenfettwiese durchsetzt mit Neophyten und Rubus, 5 = Erlen-Weiden-Ufergehölz oder Sumpf-Auwald, 6 = Laubwald, 7 = Mähwiese

Die eigenen Vegetationsaufnahmen im Jahr 2020 fanden am 19.05., 25.05. und 11.06. statt. In Abb. 5 ist zu beachten, dass nur die Weidefläche angezeigt wird, d.h. zwischen der Zauntrasse entlang der Ill und dem Fließgewässer stockt mehr Ufergehölz als skizziert und als Nummer 5 in Abb. 5 sind nur das Erlen-Weiden-Ufergehölz und der Sumpf-Auwald entlang des im Rahmen der Illrenaturierung wiedervernässten Altarms der ILL innerhalb der Weidefläche dargestellt.

Östlicher Teil der Weidefläche

Bereits vor der Beweidung hatte sich die östliche Fläche aufgrund der fehlenden Bewirtschaftung und fortschreitende Eintiefung der ILL seit den Aufnahmen 2011 verändert. Es fällt im Vergleich zur Kartierung aus dem Jahr 2011 (siehe Karte 1 in Anlage) auf⁷, dass im Jahr 2020 die zuvor noch als großflächige Mädesüß-Hochstaudenflur kartierte östliche Fläche entlang der ILL (östliche Nummer 4 in Abb. 5) als eine verbachte Auenfettwiese zu definieren war, zwar mit Überresten der Florenelemente der damaligen Hochstaudenflur (z.B. *Filipendula ulmaria*, *Valeriana officinalis* agg.), aber auch stark durchsetzt mit Neophyten (v.a. *Heracleum mantegazzianum*, *Impatiens glandulifera*) und Brombeergebüsch (*Rubus* spec.). Bereits 2020 hatten sich hier viele diagnostische Arten (unspezifisch) der Klasse Molinio-Arrhenatheretea angesiedelt bzw. ausgebreitet. Dies ist durch die fortschreitende Eintiefung der ILL begründet, durch die dieser Bereich (als auch der dortige Uferrandstreifen) trockengefallen sind. In der Biotopkartierung im Jahr 2016 wurde der Uferrandstreifen zwar noch als Ufergehölz (*Stellario nemorosae*-*Alnetum glutinosae*) und frischer, nitrophiler Saum (*Aegopodion podagrariae*), jedoch auch bereits als *Impatiens glandulifera*-Gesellschaft mit >25%-50% Flächenanteil definiert.

Diese Fläche wurde unter Ausschluss des 10 m breiten Uferrandstreifens nach den Vegetationsaufnahmen 2020 im Herbst 2020 einmalig gemulcht, v.a. um die aufkommenden Brombeergehölze vor Start der Beweidung zurückzudrängen und das östliche Gebiet bereits etwas für die Galloway-Rinder zu öffnen (Abb. 6). Ein weiterer Unterschied zwischen den Erfassungen 2011 und 2020 war, dass es sich auch im nördlichen, noch vernässten Bereich bereits klar abgrenzbare Dominanzbestände von Neophyten (v.a. Riesenbärenklau und Drüsiges Springkraut) und aufkommenden Brombeergebüschen sowie in Richtung Fischweiher flächige Brennesselfluren gab (Nr. 1 in Abb. 5). Zudem hatten sich gerade im Uferrandstreifen des östlichen Teils Neophyten fast vollständig ausgebreitet. Die übrigen Vegetationsformen deckten sich 2020 weitestgehend mit den Angaben aus 2011 (ArgusConcept 2012), z.B. flächiges Großseggenried und Mosaik aus Baldrian-Mädesüß-Hochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht (vgl. Abb. 5 und Karte 1 in Anlage).

⁷ im Jahr 2016 wurden die Flächen nur in zwei große GB unterteilt: siehe Abb. 4



Abbildung 6: Blick auf die östliche Teilfläche vom Rand des (nicht gemulchten) Großseggenrieds auf die im Herbst 2020 gemulchte Fläche.

Westlicher Teil der Weidefläche

Bereits 2011 wurde nur noch das Grünland hinter dem Wohngebiet bewirtschaftet (Nr. 7 in Abb. 5), welches im Jahr 2020 das letzte Mal Ende Juni gemäht wurde (Abb. 7).



Abbildung 7: Ende Juni 2020 wurde die Auenfettwiese hinter dem Wohngebiet „Fröschengarten“ das letzte Mal gemäht und Heu gewonnen. Seit Mai 2021 ist sie Teil der Weidefläche.

Die restliche Grünlandfläche wurde folglich seit Jahren nicht mehr bewirtschaftet und war brachgefallen. Die Vegetationsformen 2011 und 2020 unterschieden sich folglich nicht, der westliche Teil bestand demnach aus artenarmen brachgefallenen (Fuchsschwanz-)Auenfettwiesen (Nr. 4 in Abb. 5) und einer bewirtschafteten Auenfettwiese (Nr. 7 in Abb. 5) sowie aus einem Sumpf-Auwald um den wiedervernässten Altarm der ILL. Dieser Uferrandstreifen ist mehr mit Gehölzen bestanden, doch auch hier hatten sich 2020 schon Neophyten-Dominanzbestände gebildet (Abb. 5). Die brachgefallenen Auenfettwiesen im westlichen Teil wurden im Jahr 2020 nicht gemulcht, sondern nach Absprache mit D/1 und D/2 von August bis Oktober 2020 in eine dreimonatige „Vorbeweidung“ mit Galloway-Rindern

überführt (mit der Maximalstärke von 3 GVE/ha pro Weidegang, gemäß NSG-VO). Allein diese Vorbeweidung hatte bereits ein naturschutzfachlich positives Ergebnis hinterlassen, u.a. haben die Galloway-Rinder die vorher stark zugewachsene Brache wie gewünscht geöffnet und dabei eine Vielzahl von Ameisenhöfen stehen lassen (Abb. 8). Beim Vergleich von Abb. 6 und 8 wird auch erkenntlich, dass ein kurzer, intensiver Weidegang (hier mit Rindern) um ein Vielfaches weniger invasiv ist als Mähen oder Mulchen als Pflegeinstrument, gerade hinsichtlich der Wiesenfauna.



Abbildung 8: Blick Richtung Westen vom Rand der ehemaligen Brache südlich des Wohngebiets „Fröschengarten“ im Winter 2020 nach der Vorbeweidung.

Die Vegetationsaufnahmen nach der ersten Beweidungsphase fanden am 26.04., 27.04., 28.04. und 09.05.2022 statt. Der Uferrandstreifen außerhalb der Beweidung war damals unverändert zu den vorigen Kartierungen, d.h. aber auch mit bis zu 50% *Impatiens glandulifera*-Gesellschaft mit hohen Anteilen von *Heracleum mantegazzianum*. Auf der Weide werden diese Neophyten von den Galloway-Rindern gefressen und teils selektiv präferiert (v.a. *Impatiens glandulifera*), was zu einem Verschwinden von Dominanzbeständen bereits nach dem ersten Jahr Beweidung führte. Ausnahme bilden zwei größere *Rubus*-Bestände (Wagner 2022a).

Im Vergleich zum Jahr vor Start des Weideprojektes (Abb. 5) hatte sich die Fläche bereits 2022 positiv im Sinne des Naturschutzes verändert und Dominanzbestände von Neophyten auf der Weide waren bereits fast verschwunden; gleichzeitig ist die geschützte Vegetation (v.a. das Seggenried) flächig gleich geblieben (Abb. 9)

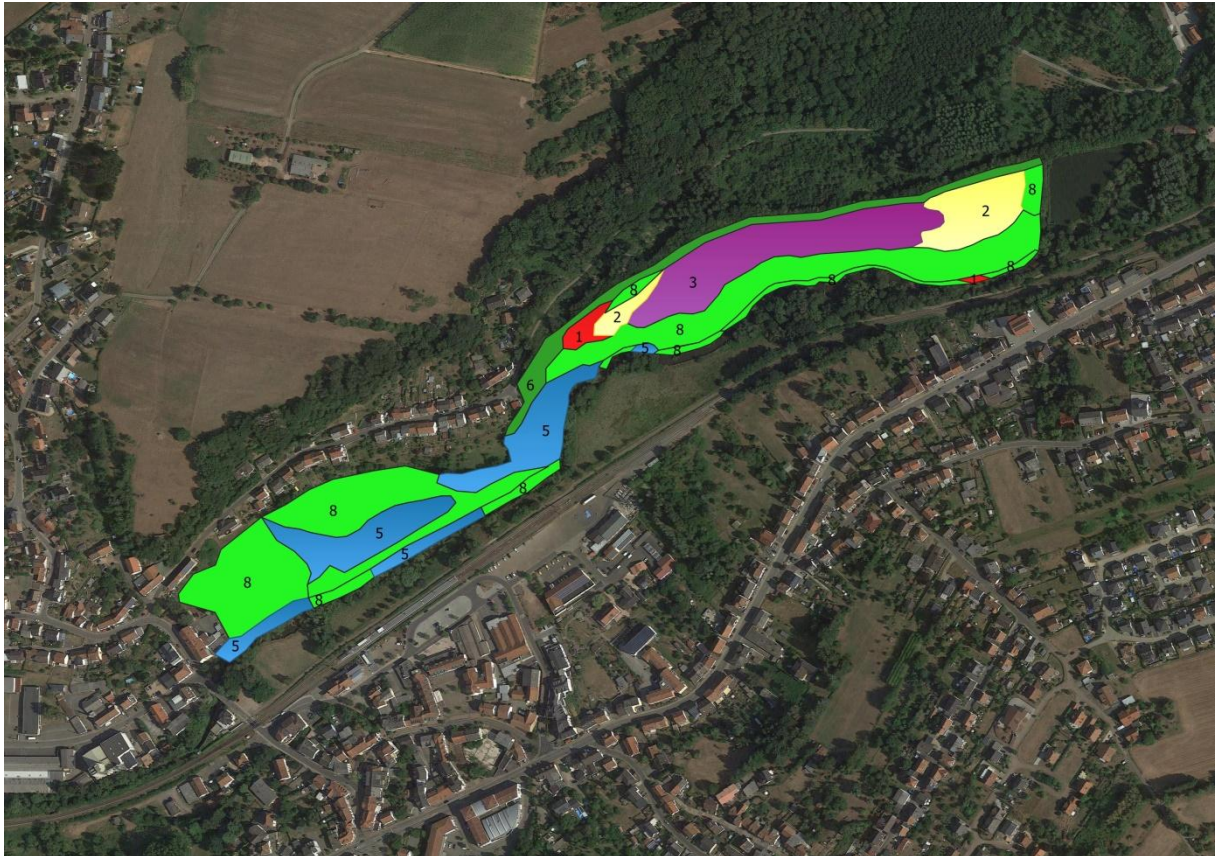


Abbildung 9: ILL-Aue nach dem ersten Jahr Beweidung: 1 = Rubus-Gebüsch, 2 = Mosaik aus Mädesüßhochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht, 3 = Großseggenried, 5 = Erlen-Weiden-Ufergehölz oder Sumpf-Auwald, 6 = Laubwald, 8 = „Extensivweide“

4.1.2. Nutzung der Weidefläche durch die Galloway-Rinder

Seit Start der Beweidung im Mai 2021 wird die Weidefläche bis jeweils Mitte November eines Jahres regelmäßig von den gleichen Standpunkten aus fotografiert, um den Fraßdruck durch die Galloway-Rinder zu dokumentieren und auch deren Präferenzen bzw. die Nutzung des Gebietes abzuschätzen (Abb. 10).

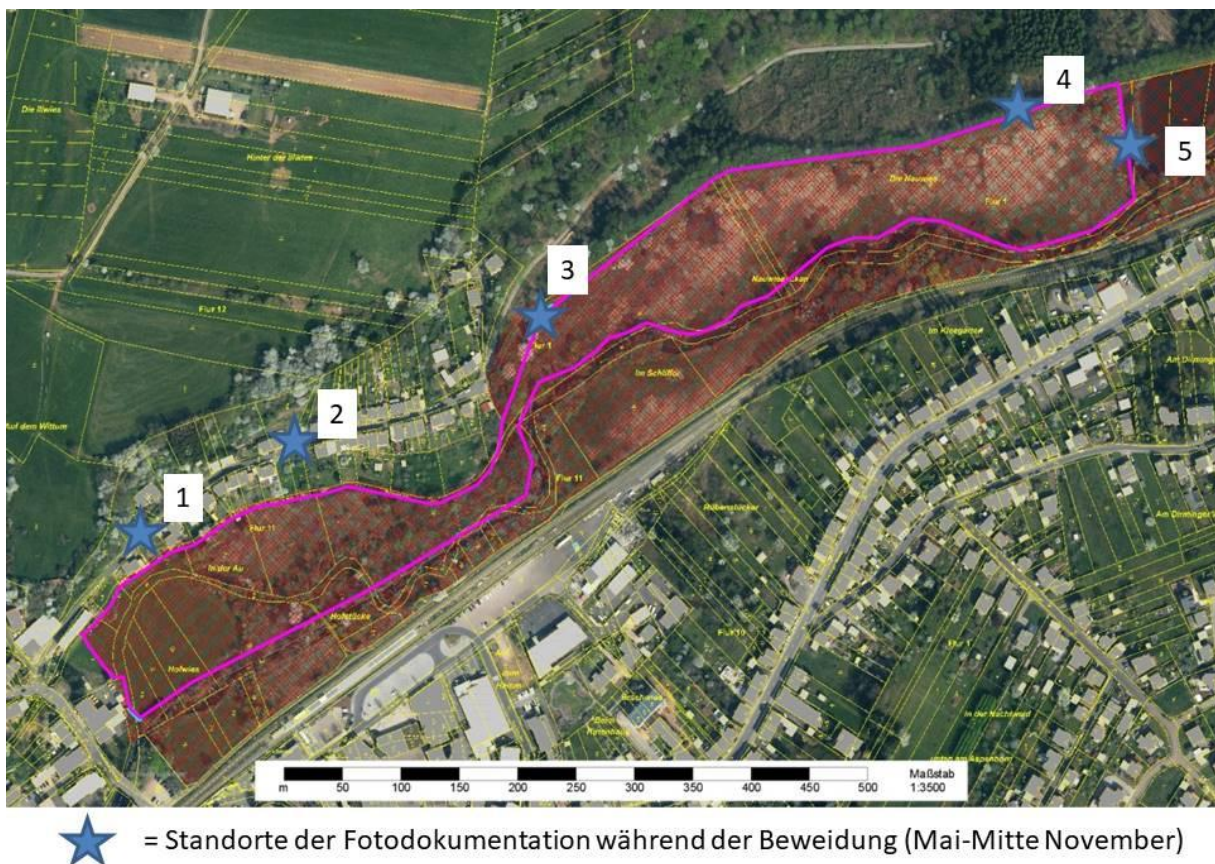


Abbildung 10: Standorte, von denen aus die Weidefläche regelmäßig fotodokumentiert wurde.

In der folgenden Abb. 11 ist der Fraßdruck auf der östlichen und in Abb. 12 auf der westlichen Weidefläche im Vorjahr (2024) dargestellt. Die gesamte Weidefläche wurde von Mai bis Mitte November von den Rindern aufgesucht, jedoch ist in Abb. 11 zu erkennen, dass der östliche Teil der Weidefläche im Verlauf des Sommers wenig stark abgefressen wurde und die dortige Vegetation bis in den August noch stark aufgewachsen ist und erst im Herbst, v.a. Dingen zwischen Oktober und Mitte November heruntergefressen wurde. Umgekehrt ist erkenntlich, dass Randbereiche mit Brombeergebüsch auch nach fünf Jahren noch bestehen; diese breiten sich durch die Weidenutzung zwar nicht nochmals in die Fläche aus, verschwinden durch die Beweidung jedoch auch nicht. In Abb.

12 ist wiederum erkenntlich, dass der westliche Teil der Weidefläche (größtenteils die ehemalige Mähwiese), wie bereits in Wagner (2022a) beobachtet, bereits zu Beginn der Beweidung (Juni/Juli) stärker genutzt wird.





Abbildung 11: Entwicklung der östlichen Weidefläche, fotografiert im Juni, Juli und November 2024 von Standort 5 aus Abb. 9.





Abbildung 12: Entwicklung der westlichen Weidefläche, fotografiert im Juni und Juli 2024 von Standort 1 aus Abb. 9.

In anderen Projekten wurden Tiere mittels Telemetrie genau während der Weidephase verfolgt (z.B. Parries et al. 2014), was im vorliegenden Fall nicht geschah. Jedoch wurden über die Jahr durch eigene Beobachtungen und solcher des Bewirtschafter und eines ansässigen älteren Landwirts herausgefunden, dass sich die Tiere zu Beginn der Weidesaison fast nur im westlichen Teil aufhalten, im Laufe des Sommers dann täglich den sehr schmalen, nur ca. 1,5 m breite Durchgang im Bereich des ehemaligen Wehrs (bei dem anfangs die Befürchtung bestand, dass er ein Meideverhalten der Herde hervorrufen könnte) nutzen und dann auch auf die östliche Weidefläche ziehen. Dort nutzten sie lange Zeit fast ausschließlich die trittfesten trockenen Bereiche zwischen Zaun zur ILL und Nassbereichen (inzwischen am ehesten als Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Wiese zu bezeichnen), da auch hier aller Ansicht nach das für sie beste Futter steht. Erst im Herbst werden auch vermehrt die feuchten Bereiche mit geschützter Vegetation (v.a. Rohrglanzgrasröhricht/Hochstaudenflur) genutzt. Fast nur durchwandert wurde das Großseggenried zwischen den Bulten, Fraßspuren an den Sauergräsern fanden sich bisher nur wenige. Die Tiere leiden aber auf der Fläche keinen Hunger, darauf achtet der Bewirtschafter! Auch wenn keine Zufütterung erlaubt ist (außer in Form von gelegentlich Mineralfutter), würden die Tiere, falls sie Gewicht verlieren würden, sofort auf eine andere Fläche oder zurück in den Stall gebracht. Bisher genügt das Futter auf der Weide für den vorgegebenen Besatz!

Abends, über Nacht und an besonders heißen Tagen suchte die Herde im nördlichen Bereich – wie gewünscht – unter den dortigen Hainbuchen Schutz (eig. Beobachtung), von wo sie dann sehr

wahrscheinlich frühmorgens ihre „Runde“ begann. Gerade in den Sommermonaten macht dieser tägliche „Rundgang“ Sinn, da es im östlichen Bereich feuchter und daher kühler ist und die Tiere auch des Öfteren in den dortigen Kleingewässern badend aufgefunden wurden. Der lokalen Amphibienfauna beispielsweise scheint dies nichts auszumachen (Wagner 2022b).

Parries et al. (2014) erzielten durch Telemetrie von Galloway-Rindern in der renaturierten Alzetteaue in Luxemburg fast identische Ergebnisse: die Tiere nutzten die Weidefläche selektiv und suchten die meiste Zeit trittfeste Bereiche des mittleren Grünlands mit hohen Futterwerten auf (analog in der ILL-Aue die ehemalige Mähwiese, die ehemals brachgefallenen Auenfettwiesen und den Bereich zur ILL). V.a. erst im späteren Jahresverlauf wurden in Luxemburg typische Habitats des Auengrünlands aufgesucht (analog in der ILL-Aue das Mosaik aus Hochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht). Letztlich stellten Parries et al. (2014) fest, dass das Vorhandensein schattenspendender Gehölze das Raumnutzungsverhalten der Galloway-Rinder beeinflusst, da sie sich hier bei höheren Temperaturen vermehrt aufhielten (wie im vorliegenden Fall unter den Hainbuchen).

4.1.3. Flächige Veränderungen der Vegetationsformen seit den letzten Kartierungen

Im Vergleich zu 2022 hat sich die Vegetation bis 2025 flächig sehr wenig geändert (vgl. Abb. 13 mit Abb. 9). Der Bereich am Altarm ist eher mehr mit Weidengebüsch und Erlen zugewachsen, zwischen Seggenried und Grünland hat sich ein schmaler weiterer Streifen Calthion-Vegetation gebildet, ohne dass das Seggenried an Fläche verloren hätte. Dies kann als positiv betrachtet werden (auch wenn der Bewirtschafter dies als leichten Verlust an Futter ebenfalls bereits bemerkt hat). Ebenfalls nicht verändert haben sich die drei Flächen mit Brombeergebüsch, weder haben sie sich ausgebreitet, noch wurden sie von den Rindern abgefressen. Hier besteht die Überlegung, im Winterhalbjahr beim Zaunfreistellen auch die diese Flächen mit Brombeeren in der Weide zu mulchen (Nr. 1, rot, in Abb. 13).

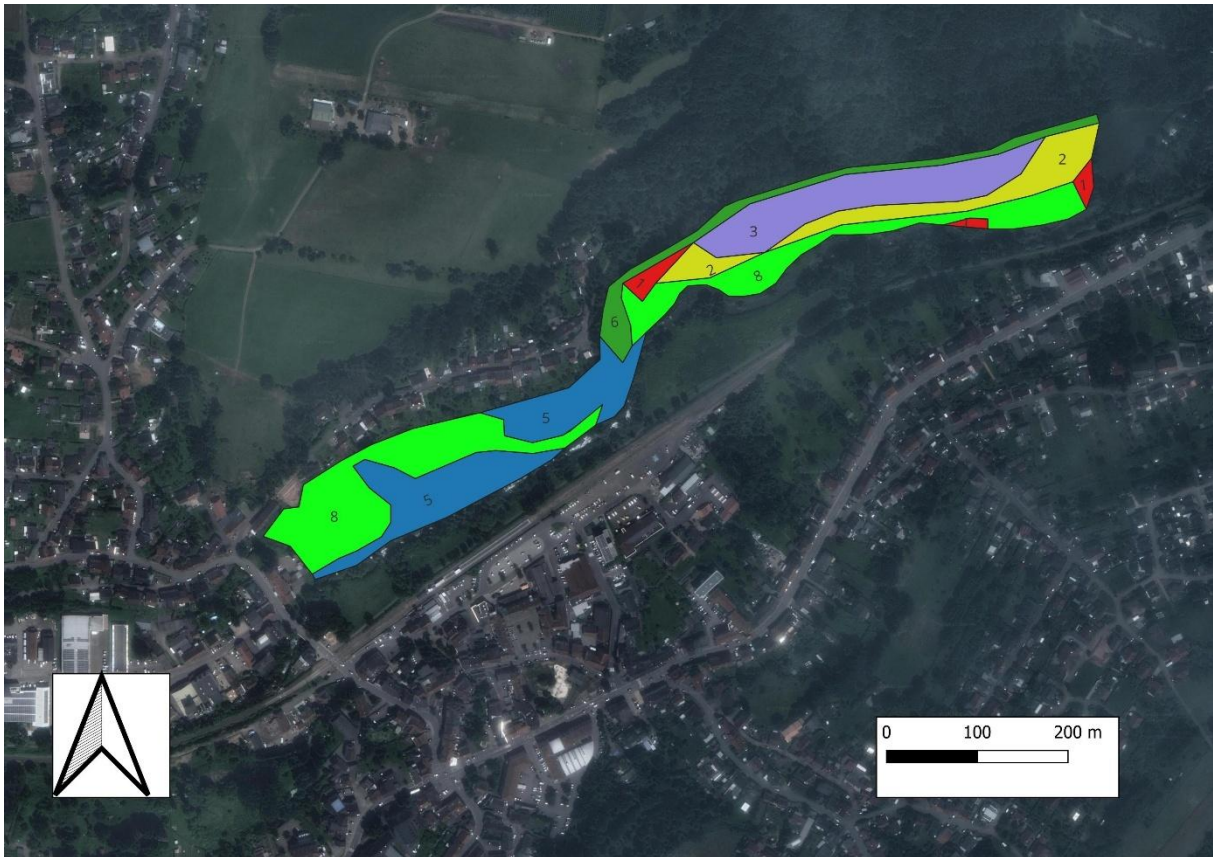


Abbildung 13: ILL-Aue nach fünf Jahren Beweidung: 1 = Rubus-Gebüsch, 2 = Mosaik aus Mädesüßhochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht, 3 = Großseggenried, 4 = Erlen-Weiden-Ufergehölz oder Sumpf-Auwald, 5 = Laubwald, 6 = „Extensivweide“ (Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Weide)

Uferrandstreifen östliche Weide

Die Erfassungen aus dem beweideten Uferrandstreifen können mit den Ergebnissen der Biotopkartierung 2016, denen aus 2022 (Wagner 2022a) und denen im Jahr 2023 und 204 durchgeführten verglichen werden (Tab. 1, alle Tabellen im Anhang). Im Jahr 2016 wurden im GB-6507-0113-2016 nur 17 Arten kartiert, im Jahr 2022 bereits 44 Arten. Dies wird jedoch auch dadurch begründet sein, dass die Kartierung 2016 im Oktober stattfand und nicht alle Arten notiert wurden. Jedoch sind in den Frühjahrserfassungen 2022-2025 einige neue Arten erfasst worden, so dass insgesamt 89 unterschiedliche Arten Höherer Pflanzen erfasst wurden (Abb. 14). 2022-2025 hat sich die Anzahl kartierter Pflanzenarten im beweideten Uferrandstreifen auf über 50 „eingependelt“ (44-59, Abb. 14 oben). Davon kann inzwischen etwa die Hälfte einer „beweideten Fuchsschwanz-Auenfettwiese oder feuchten Ausprägung einer Molinio-Arrhenatheretea-Basalgesellschaft“ zugeordnet werden (Abb. 14 Mitte). Gleichwohl haben sich inzwischen auch fast ein Dutzend typische „Weideunkräuter“, d.h. Arten, die eher von den Rindern gemieden werden oder den Tritt als Rosettenpflanzen besser vertragen (Dierschke & Briemle 2002) etabliert (z.B. *Cirsium arvense*, *C. vulgare*, *Juncus effusus*, *Trifolium repens*; Abb. 14 unten). Sehr positiv anzumerken (und Hauptziel der

Beweidung des Uferrandstreifens) ist, dass *Fallopia japonica* (nur noch außerhalb der Weidefläche auf der gegenüberliegenden ILL-Seite nachweisbar) nicht mehr nachgewiesen werden konnte, *Helianthus tuberosus* nur noch im Jahr 2023 und alle weiteren Neophyten (v.a. Riesenbärenklau, Drüsiges Springkraut) innerhalb der Weide nur noch vereinzelt vorkommen (Tab. 1). Dies beschränkt sich auch fast ausschließlich auf Sämlinge, welche im April gefunden werden und dann ab Mai durch die Galloway-Rinder mit abgefressen werden. Zwischen ILL und Weidezaun (= außerhalb der Weide) bilden die genannten Neophyten (u.a. Störzeiger wie die Große Brennnessel oder der Rainfarn) noch immer große Dominanzbestände (vgl. Abb. 2).

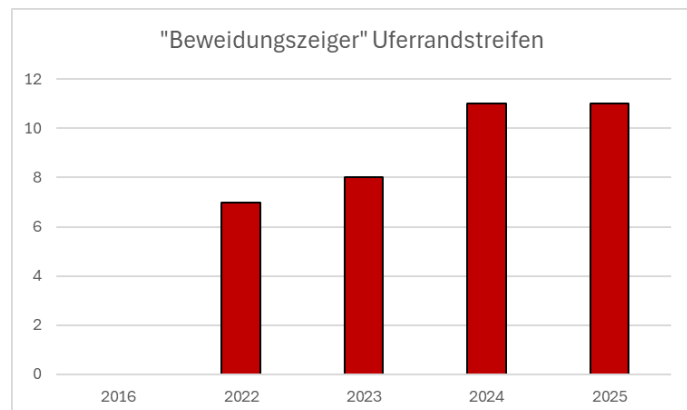
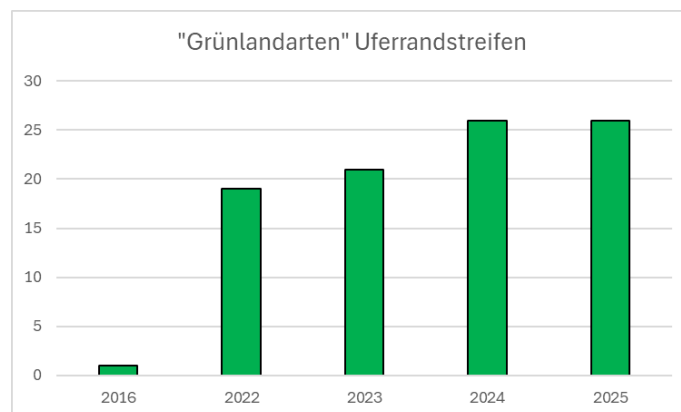
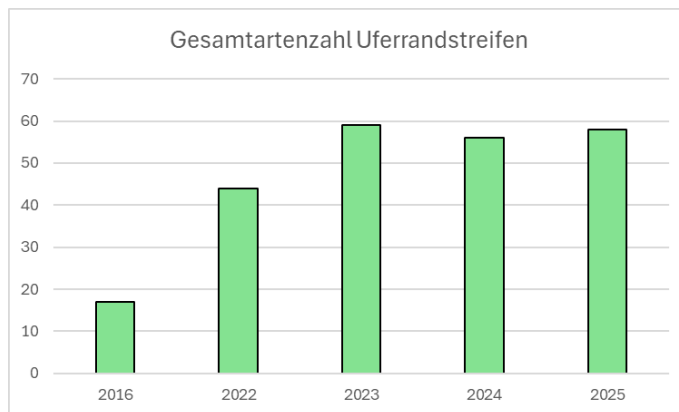


Abbildung 14: Die Gesamtartenzahl im beweideten Uferrandstreifen hat zugenommen (oben), v.a. durch die Etablierung von Grünlandarten (Mitte), aber auch Weidestörzeigern (unten). Insgesamt konnten die Dominanzbestände der Neophyten zurückgedrängt werden. Insgesamt wurden über die fünf Erfassungsjahre 89 unterschiedliche Pflanzenarten gefunden.

Östliche Weidefläche

Durch die fortschreitende Eintiefung der ILL ist der an den Ufersaum angrenzende Bereich im Vergleich zu ersten Erfassungsdaten (2011) inzwischen viel trockener. Dieser Streifen ist größtenteils flächengleich mit den zuvor bereits behandelten beweideten Uferrandstreifen und stellt das bedeutende Futterareal (Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Weide) für die Galloway-Rinder im östlichen Teil der Weidefläche dar, was Beobachtungen während der Weidephase und die entlang des Zaunes ersichtlichen Trittpfade zeigen. Die dahinter liegenden, nassen Bereiche umfassen das Großseggenried und Mosaik aus Rohrglanzgrasröhricht (*Phalaridion arundinaceae*) und Baldrian-Mädesüß-Hochstaudenfluren (*Valeriano-Filipenduletum*) und werden hier als „östliche Weide“ behandelt. Diese nassen Bereiche werden von den Rindern viel seltener aufgesucht. Wie erwähnt hat sich die trockenere Fläche der Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Weide leicht verkleinert und wurde durch ein Mosaik aus *Calthion* mit recht viel Flatterbinse abgelöst, was naturschutzfachlich als positiv anzusehen ist (vgl. Nr. 2, gelb, in Abb. 9 und 13).

Im GB-6507-0120-2016 (welcher die östliche Teilfläche umfasst) wurden in den Jahren 2022-2025 wiederum fast alle Arten wie im Jahr 2016 nachgewiesen (Tab. 2, in Anlage). Hinzu kamen Nässezeiger wie Sumpf-Schwertlilie und große Bestände der Sumpf-Dotterblume, welche bundeweit inzwischen sogar in die Vorwarnliste aufgenommen wurde⁸, im Saarland die Basalgesellschaft der artenreichen Sumpf-Dotterblumen-Wiesen (Bettinger et al. 2020). Weder flächig (Abb. 9 und 13) noch von den vorkommenden Arten (Abb. 15) hat sich dieser Weidebereich verändert, was als sehr positiv zu bewerten ist. Dies liegt daran, dass sich die Vegetationsformen (Seggenried und Mosaik aus Hochstaudenflur, Röhricht und Nasswiese) durch die Beweidung nicht verschlechtert oder verkleinert haben; im Gegenteil, die Beweidung pflegt diese Flächen. Neophyten u.a. Störzeiger kommen nur noch vereinzelt vor (Tab. 2). Auch artenreiche Mädesüß-Hochstaudenfluren (*Filipenduletum ulmariae*) stehen im Saarland auf der Vorwarnliste (Bettinger et al. 2020), kommen in der Weide Ost abgrenzbar noch im Mosaik mit dem (noch ungefährdeten) Rohrglanzgrasröhricht (*Phalaridetum arundinaceae*) auf größeren Flächen vor (Nr. 2 in Abb. 9 und 13).

Insgesamt wurden über die sechs Erfassungsjahre 61 unterschiedliche Arten Höherer Pflanzen nachgewiesen, 35-41 jährlich 2022-2025 (im Jahr 2016 nur 19, was jedoch daran liegen wird, dass bei der Biotopkartierung nicht sämtliche Arten erfasst wurden).

⁸ https://www.rote-liste-zentrum.de/de/Detailseite.html?species_uid=15e67cf4-386a-4346-8192-e12f925c2693&species_organismGroup=Farn-%20und%20Bl%20C3%BCtenpflanzen&q=caltha%20palustris

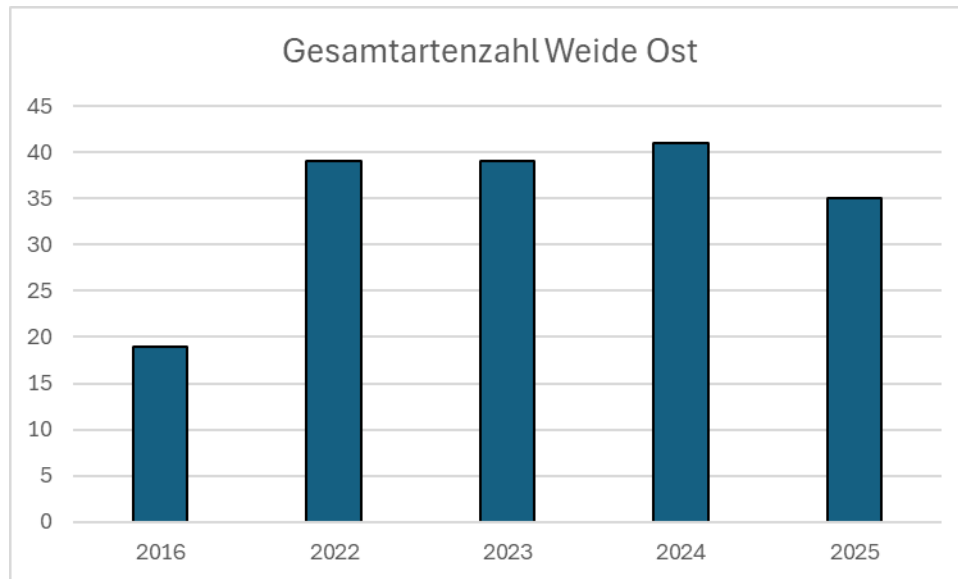


Abbildung 15: Die Artenzahlen in der östlichen Weidefläche blieben über die Erfassungsjahre 2022-2025 relativ konstant, was an dem stabilen Vorkommen von Seggenried, Hochstaudenflur, Rohrglanzgrasröhricht und Nasswiese liegen wird. Insgesamt wurden über die fünf Erfassungsjahre 61 unterschiedliche Pflanzenarten nachgewiesen.

Der Sumpf-Auwald und der (seit 2021 wieder) wasserführende Altarm der ILL werden von den Galloway-Rindern nur durchwandert, Verbiss wurde hier nirgends festgestellt. Auf der gesamten westlichen Teilfläche der Weide kommt ansonsten keine geschützte Vegetation vor, größtenteils bestand sie aus brachgefallenen Auenfettwiesen und der ehemaligen Mähwiese (Abb. 5, 9 und 13). Die Bereiche werden als „Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Weide“ bzw. „Extensivweide“ in den Abb. 9 und 13 als Nr. 8 zusammengefasst. Damit sind diese Bereiche auch wieder im „Urzustand“ zur Grunderfassung des Gewässerrandstreifenprogramms 1992 (damals bereits als Wiesenfuchsschwanz-Kriechhahnenfuß-Wiese kartiert: Dr. Maas – Büro für Ökologie und Planung 1995).

Ehemalige Mähwiese

Dieser Bereich stellt die primäre Futterfläche für die Galloway-Rinder dar. Im Juli 2020 wurde die Fläche das letzte Mal zur Heuernte mit einem Balkenmäher gemäht (Abb. 7). Prinzipiell könnte die Fläche aber auch heute nach fünf Jahren Beweidung noch als LRT 6510 klassifiziert werden. Es kommen zehn Kenn- und Trennarten des LRT vor (*Arrhenatherum elatius*, *Anthriscus sylvestris*, *Centaurea jacea* agg., *Crepis biennis*, *Galium album*, *Heracleum sphondylium*, *Leontodon hispidus*, *Leucanthemum vulgare* agg., *Pimpinella major*, *Vicia sepium*), jedoch „nur“ vier „B-Arten“ (*Alchemilla vulgaris* agg., *Hypochaeris radicata*, *Luzula campestris*, *Potentilla sterilis*) und nur der Wiesen-Klee der sieben vorkommenden „C-Arten“ kann als aspektbildend bezeichnet werden (*Centaurea jacea*, *Crepis biennis*,

Leontodon hispidus, *Leucanthemum vulgare* agg., *Lotus corniculatus*, *Pimpinella major*, *Trifolium pratense*). Zudem kommen Beweidungszeiger vor, jedoch in geringem Flächenanteil.

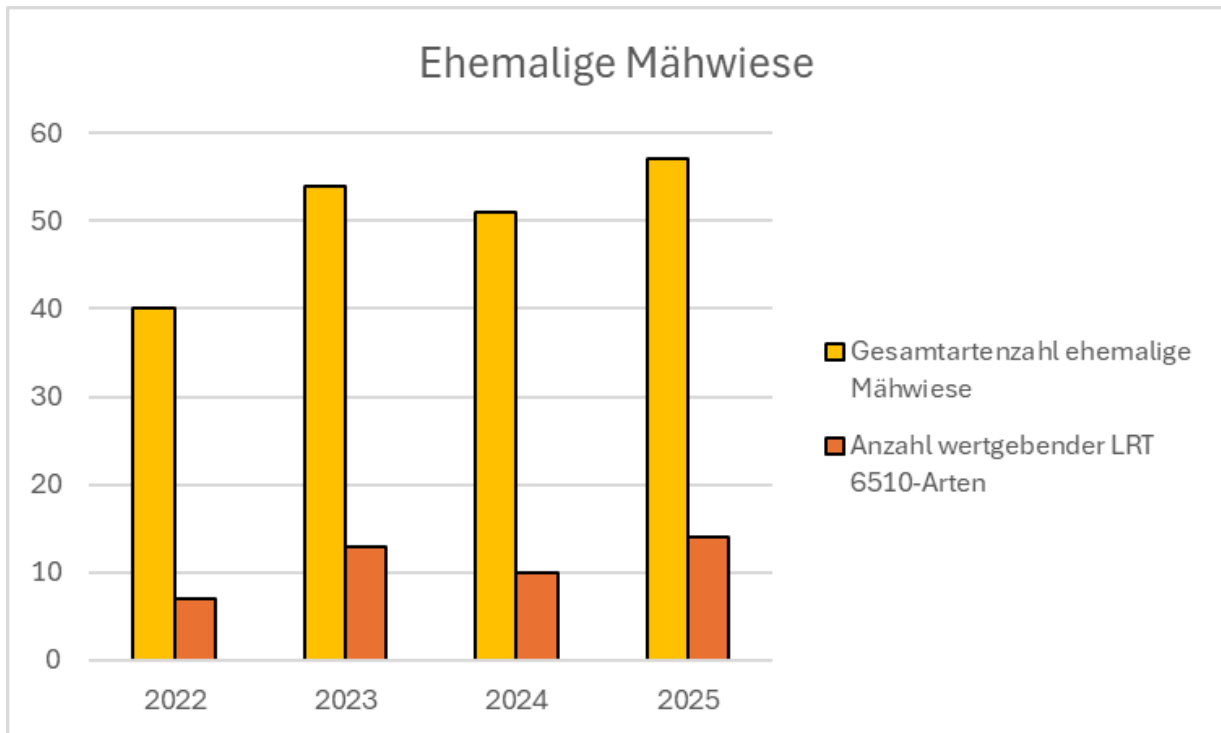


Abbildung 16: Die Artenzahlen in der ehemaligen Mähwiese stiegen seit 2022 leicht an und blieben über die Erfassungsjahre 2023-2025 relativ konstant. Insgesamt wurden über die vier Erfassungsjahre 80 unterschiedliche Pflanzenarten nachgewiesen. Auch die Anzahl für den LRT 6510 wertgebender Pflanzenarten blieb konstant; insgesamt konnten 16 dieser Arten nachgewiesen werden.

Auf der Fläche gibt es eine größere Nassstelle („NABU-Grundstück“, Nr. 3 in Tab. 3), auf der die Flatterbinse dominiert (vgl. auch Abb. 12). Um die nassen Bereiche des wasserführenden Altarms wachsen Nässezeiger (Nr. 2 in Tab. 3), der Altarm selbst ist randlich bewachsen mit *Alnus glutinosa*, *S. fragilis* und randlich Einzelsträucher aus *Crataegus* sp. sowie einzelnen *Salix caprea*, *Carpinus betulus* und *Ribes rubrum* (nicht in Tab. 3 gelistet). Im Altarm selbst kommt Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.) und große Bestände der Kanadischen Wasserpest (*Elodea canadensis*) vor. Letzteres ist als invasiver Neophyt naturschutzfachlich primär negativ zu bewerten. Als Strukturelement und Versteckmöglichkeit für Fischbrut (wichtiges Habitat, eig. Beob.) und auch Amphibienlarven (hier kommen allerdings nur Grünfrösche, *Pelophylax* sp. vor: Wagner 2022b) sind die Wasserpestbestände jedoch durchaus auch gut geeignet.

Ehemalige Brachen Fröschengarten

Auf dieser Teilfläche gab es bereits im Jahr 2020 eine „Vorbeweidung“ (vgl. Abb.8), seit 2021 sind diese dann auch in die halbjährliche Beweidung integriert. Diese befinden sich direkt hinter den Privatgärten des Wohngebietes „Fröschengarten“ (siehe Abb. 9 und 13). Kleinere Brombeernester auf dieser Fläche haben sich weder ausgebreitet, noch wurden sie in den vergangenen sechs Jahren weniger, d.h. die Galloway-Rinder haben diese zumindest vor weiterer Ausbreitung eingedämmt. Neben diesen kommen an weiteren Sträuchern Schlehe, Hundsrose und Weißdorn in Einzelgebüsch vor, zudem stocken auf der Fläche wenige Obstbäume (nicht in Tab. 4, Abb. 17 und 18). Im Grünland stiegen die Artenzahlen seit 2022 an, es kamen einerseits typische Pflanzenarten des Wirtschaftsgrünlands hinzu, aber andererseits auch einzelne wertgebende Arten für den LRT 6510 (Abb. 19). Weitere Arten, die in die Gesamtartenzahl einfließen, sind eher negativ bis neutral zu bewerten, da es sich um Weidezeiger oder aber Tritt-/Störzeiger handelt, welche nur an einem regelmäßig von den Rindern genutzten Trittpfad wachsen (Nr. 3 in Tab. 4). Fünf Kenn- und Trennarten des LRT 6510 konnten jedes Jahr nachgewiesen werden (insgesamt sechs), hinzu kommen insgesamt sechs „B-Arten“ (*Alchemilla vulgaris* agg., *Anemone nemorosa*, *Colchicum autumnale*, *Hypochaeris radicata*, *Luzula campestris*, *Ranunculus bulbosus*) und drei „C-Arten“ (Abb. 18, Tab. 4). Die „B-Arten“ wurden aber nur vereinzelt und v.a. nicht in jedem Erfassungszeitjahr alle nachgewiesen. Trotzdem zeigen die Ergebnisse eine eindeutige Verbesserung der ehemaligen Brachen durch die Beweidung an.



Abbildung 17: Blick auf die ehemaligen Brachen im April 2025. Es ist erkenntlich, dass die Grünlandbereiche um die Gehölze in den Vorjahren von den Rindern heruntergefrassen wurden und so eine weitere Verbuschung der Fläche aufgehalten wurde.



Abbildung 18: Einzelne Obstbäume wachsen in den ehemaligen Brachen und werden von den Rindern nicht geschädigt.

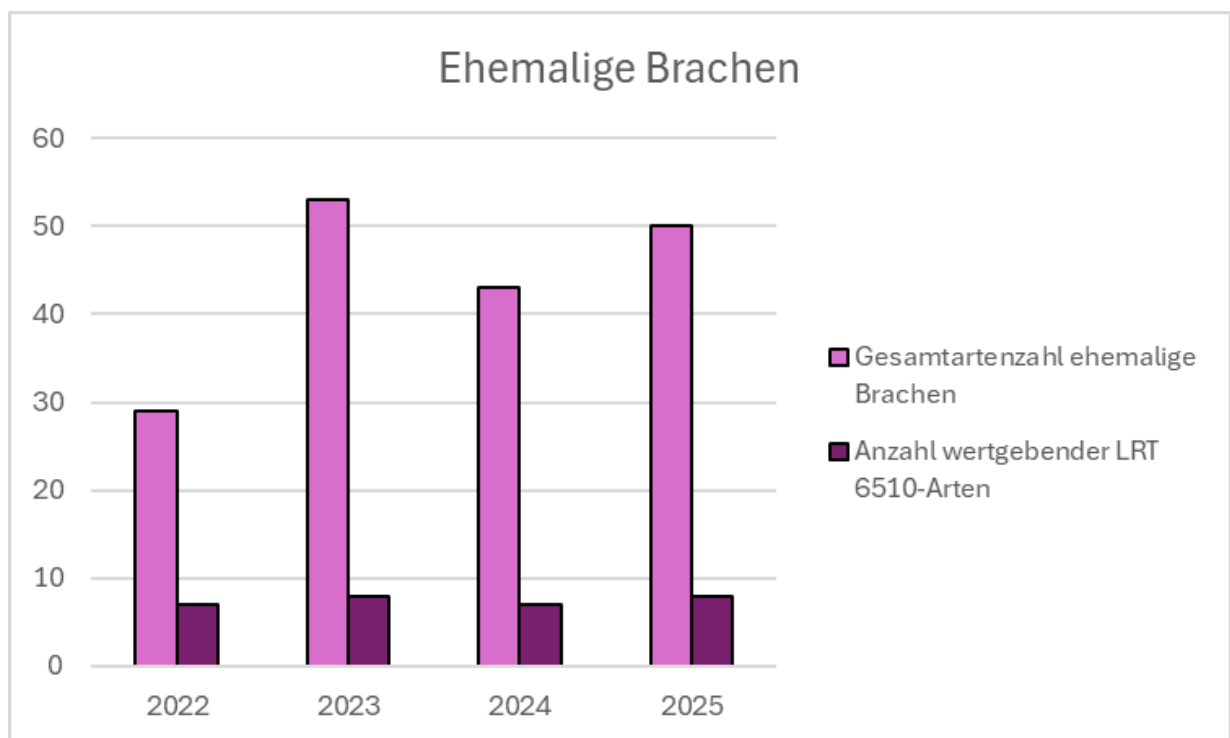


Abbildung 19: Die Artenzahlen in den ehemaligen Brachen stiegen seit 2022 an und blieben über die Erfassungsjahre 2023-2025 relativ konstant. Insgesamt wurden über die vier Erfassungsjahre 73 unterschiedliche Pflanzenarten nachgewiesen. Auch die Anzahl für den LRT 6510 wertgebender Pflanzenarten blieb konstant; insgesamt konnten 13 dieser Arten nachgewiesen werden.

4.2. Avifaunistische Kartierung

Im Jahr 2020 fanden sieben Begehungen während den Brutzeiten statt (am 15.05., 19.05., 25.05., 02.06., 16.06., 22.06. und 21.07.2020), zudem drei weitere zur Erfassung von Rastvögeln und Wintergästen am 10.09., 15.12. und 16.12.2020.

Die Brutzeit der Zielart **Dorngrasmücke** (s.u.) beginnt Mitte April und endet Mitte Juni⁹. Die Brutzeit der Zielart **Sumpfrohrsänger** (s.u.) reicht von Anfang Mai bis Ende Juli¹⁰. **Somit fanden für beide Zielarten im Jahr 2020 sieben Begehungen statt.**

Im Jahr 2021 begannen die Brutzeitkartierungen bereits im Februar mit Beginn der Brutzeiten der potenziell anzutreffenden Spechtarten an sechs Terminen (am 03.02., 09.02., 15.02., 16.02., 17.02. und 23.02.) und wurden sodann mit nochmals sieben Begehungen während der Brutzeiten der übrigen Arten fortgeführt (am 04.03., 17.03., 26.03., 29.04., 03.05., 10.06. und 01.07.). Begehungen außerhalb der Brutzeit im Herbst und Winter 2021 fanden zudem am 19.01., 04.08., 16.09., 06.10., 11.11. und 20.12.2021 statt.

Für die Dorngrasmücke fanden 2021 vier und für den Sumpfrohrsänger drei Begehungen statt.

Im Jahr 2022 fanden am 16.02., 08.03., 21.03., 13.04., 09.05., 13.06. und 19.07. insgesamt sieben Kartierungen während der Brutzeit statt. Drei weiter folgten am 30.8. und im Herbst am 19.09. und 14.11.2022.

Auch im Jahr 2022 fanden während der Brutzeit der Dorngrasmücke vier und während der des Sumpfrohrsängers drei Begehungen statt.

Im Jahr 2023 begannen die Kartierungen ebenfalls früh am 02.02., 13.02. und 23.02.; es folgten weitere fünf Termine während Brutzeit (22.03., 20.04., 22.04., 17.05., 15.06.). Diese wurden erst nochmal ab

⁹ https://www.ornitho.de/index.php?m_id=15&speciesFilter=dorngras&frmSpecies=437&frmDisplay=Zeigen

¹⁰

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=15&speciesFilter=sumpfrohrs&frmSpecies=423&frmDisplay=Zeigen

dem 07.08. fortgesetzt. Weitere Termine außerhalb der Brutzeiten fanden am 31.08. und 09.10.2023 statt.

Auch im Jahr 2023 fanden während der Brutzeit der Dorngrasmücke vier, für den Sumpfrohrsänger aber nur zwei Begehungen statt (Juli-Begehungen fehlten).

Im Jahr 2024 fand die erste Brutzeitkartierung am 26.03. statt, es folgte nur noch drei weitere am 26.04., 03.06. und 18.07.; im Herbst fanden noch zwei Begehungen am 28.09. und 26.11. im UG statt.

Im Jahr 2024 fanden für beide Zielarten drei Begehungen statt.

Im Jahr 2025 fanden bisher vier Begehungen statt (07.02., 23.04., 29.04., 12.06.).

Folglich fanden im Jahr 2025 für die Dorngrasmücke nochmals drei Begehungen während ihrer Brutzeit statt, für den Sumpfrohrsänger jedoch nur eine einzelne.

Insgesamt wurde die im UG vorkommende Avifauna also an 43 Terminen während der Brutzeit und 17 Terminen außerhalb erfasst. Für die Jahre 2023 und 2025 können keine fundierten Aussagen zu Brutvorkommen des Sumpfrohrsängers getroffen werden.

4.2.1. Zielarten

Wie bereits erwähnt wurden die beiden vorkommenden Brutvögel **Sumpfrohrsänger** (*Acrocephalus palustris*, Vorwarnliste im Saarland: Roth et al. 2020) und **Dorngrasmücke** (*Sylvia communis*) als Zielarten ausgewählt: der Sumpfrohrsänger als typischer Bewohner von Arten, die in dichten Gras-, Stauden- oder Röhrichtbeständen brüten und die Dorngrasmücke als Bewohner von strukturreichem Offenland. Zahn (2014) benennt beide Arten als Profiteure extensiver Beweidung, obgleich er auch meint, dass bei der Einführung einer Beweidung auf langjährigen Brachen die Revierdichte von Arten wie dem Sumpfrohrsänger auch abnehmen kann, welcher in dichten Gras-, Stauden- oder Röhrichtbeständen brütet (Zahn 2014).

Im Jahr 2020 wurde der **Sumpfrohrsänger** in seiner Brutzeit an vier von sieben Begehungen verhört, mit einer Maximalzahl von zwei gleichzeitig rufenden Männchen.¹¹ Es konnten im Jahr 2020 zwei wahrscheinliche Brutreviere verortet werden. Beide befanden sich im Uferrandstreifen (Brombeergebüsch) (Abb. 20).



Abbildung 20: Reviere von Sumpfrohrsänger in den Jahren 2020-2022. Orangene Kreise zeigen die ungefähr verorteten Reviere der erfassten singenden Männchen an (Vogel-Symbole). 2023 und 2025 wurden nur einzelne singenden Männchen verortet, 2024 wurde die Art gar nicht nachgewiesen.

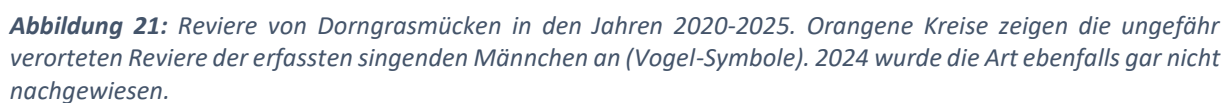
Im Jahr 2021 (= Start der Beweidung) konnten an zwei von vier Begehungen innerhalb der Brutzeit des Sumpfrohrsängers ein Maximum von fünf singenden Männchen verhört werden; es konnte jedoch räumlich nur sicher ein besetztes Revier innerhalb der Weidefläche (wiederum in einem Brombeergebüsch) verortet werden (Abb. 20). Im Jahr 2022 konnte die Zielart ebenfalls an zwei von

¹¹ Die Art wurde zuvor einmal im Jahr 2015 ebenfalls mit zwei Sängern gemeldet.

vier Begehungen festgestellt werden, mit einem Maximum von nur noch zwei singenden Männchen. Es konnte ein einzelnes wahrscheinlich besetztes Revier verortet werden (nochmals im Bereich eines Brombeergebüsches) (Abb. 20). Wie erwähnt sind aufgrund der wenigen Begehungen für die Folgejahre keine fundierten Aussagen zu revieren des Sumpfrohrsängers möglich. Trotzdem ist auffällig, dass die Arte im Jahr 2024 gar nicht verhört oder gesichtet wurde, obgleich hier drei Begehungen stattfanden (Abb. 20). Dies kann jedoch auch einfach daran liegen, dass beim damaligen Pflingsthochwasser auch große Teile der Weide überschwemmt waren und evtl. Nester zerstört wurden. In den Jahren 2023 und 2025 wurden nur einzelne singende Sumpfrohrsänger verhört.

Eine finale Aussage kann noch nicht getroffen werden, trotzdem ist es so, dass der Sumpfrohrsänger zumindest von der Beweidung nicht profitiert hat und eher sogar negativ beeinflusst werden sein könnte. Betrachtet man die Maximalzahl an Sängern, hat sich diese zwar im ersten Beweidungsjahr erhöht, danach sank sie jedoch bis auf Einzeltiere. Ein Grund dafür könnte sein, dass der Sumpfrohrsänger in den verbrachten Flächen und selbst den Dominanzbeständen von Neophyten bessere Brutmöglichkeiten fand, als in der beweideten Fläche, wo diese u.a. hochgewachsene Stauden nicht mehr flächig vorkommen. Die Art brütet nachgewiesenermaßen sogar gerne in *Fallopia*-Beständen (Hering 2019). Auch könnten die Rinder die Bruten theoretisch stören und zerstören (Tritt). Umgekehrt kommen geeignete und ungestörte Bruthabitate (z.B. Riesenbärenklau) zwischen ILL und Weidezaun und auch auf der gegenüberliegenden Uferseite noch umfänglich vor. Daher muss es andere Gründe an dem lokal angedeuteten Populationsrückgang geben. Die Art ist z.B. auch ein Zugvogel.

Im Jahr 2020 konnte die **Dorngrasmücke** an fünf von sechs Begehungstagen während ihrer Brutzeit verhört werden, mit einem Maximum von vier singenden Männchen. Es konnten auch vier wahrscheinliche Brutreviere verortet werden, davon zwei in Laubgebüsch im Uferrandstreifen, die beiden anderen in Brombeergebüsch (Abb. 21). Im Jahr 2021 wurde die Dorngrasmücke an allen drei Begehungen während ihrer Brutzeit verhört, mit einer Maximalzahl von sechs singenden Männchen und einem Minimum an zwei besetzten Revieren, beide in Brombeergebüsch innerhalb der Weidefläche (Abb. 21). Im Jahr 2022 wurde die Art an drei von vier Begehungen verhört mit einem Maximum an vier singenden Männchen am 13.6.22; es konnten zwei Reviere verortet werden, eines wiederum in Brombeergebüsch innerhalb der Weide, eines außerhalb (Abb. 21). Auch 2023 konnte die Dorngrasmücke an drei von vier Begehungen während ihrer Brutzeit erfasst werden, dieses Jahr mit einem Maximum an drei singenden Männchen; dieses Jahr wurden wiederum zwei Reviere in Gebüsch innerhalb der Weide verortet (Abb. 21). Wie auch der Sumpfrohrsänger fehlte die Art im Jahr 2024 komplett, was die Theorie des Einflusses der extrem nassen Witterungsbedingungen und



39

4.2.2. Weitere Vogelarten im Untersuchungsgebiet

Es wurden insgesamt 72 verschiedene Vogelarten im Untersuchungsgebiet erfasst (zudem mehrfach über dem Standort ziehende Kraniche); davon 54 mögliche (A), wahrscheinliche (B) oder sichere Brutvögel (C) (Tab. 5). Nestgilden richten sich nach den Bruthabitat-Angaben aus Grüneberg et al. (2012). Sechzehn Arten waren (Nahrungs-)Gäste, sind aber potenzielle oder solche mit Brutnachweisen aus den angrenzenden Siedlungsbereichen oder dem angrenzenden Wald am Klingelfloß (Tab. 6). Zwei Arten waren ausschließlich als Rastvögel bzw. Wintergäste im Gebiet anwesend (Kormorane und Erlenzeisige). Zudem waren z.B. auch größere Buchfinkenschwärme, Schwanzmeisen, Gimpel u.a. Arten aus anderen (nördlicheren) Gebieten im Herbst und Winter anzutreffen.

Eine dritte, für offene, feuchte Landschaften charakteristische Vogelart, der **Feldschwirl** (*Locustella naevia*, Roter-Liste-Kategorie 3 im Saarland: Roth et al. 2020) kann nach Zahn (2014) ebenfalls von Extensivbeweidungen profitieren. Dieser wurde 2020 und 2025 jeweils nur an einem Termin mit einem singenden Männchen im Seggenried verortet, weshalb die Art nicht zur Evaluierung der Naturschutzbeweidung herangezogen wurde.¹² Ein gesichertes Revier wurde noch nicht nachgewiesen.

Weitere erwähnenswerte Funde waren

- ein einmalig verhörter rufender **Kuckuck** (*Cuculus canorus*, Rote-Liste-Kategorie 2 im Saarland: Roth et al. 2020) im Jahr 2023,
- und dass **Trauerschnäpper** (*Ficedula hypoleuca*, Rote-Liste-Kategorie 3 im Saarland: Roth et al. 2020) in manchen Jahren in unseren dortigen Nisthilfen brüten.
- Im Jahr 2021 wurde einmalig ein singender (vermutlich noch migrierender) **Grauspecht** (*Picus canus*, Rote Liste Kategorie 1 im Saarland: Roth et al. 2020) im Auwald an der Fischerhütte verhört, in den Folgejahren nie wieder.

4.3. Zufallsfunde weiterer Tierarten

Während den avifaunistischen und Vegetationskartierungen wurden Zufallsfunde weiterer Tierarten notiert. Zudem wurden die Amphibien in mehreren Jahren auch mit Hilfe von Wasserfallen (als auch

¹² Der Feldschwirl wurde vorher nur einmal im Jahr 2015 gemeldet, jedoch von der Aufforstungsfläche nördlich außerhalb der jetzigen Weidefläche singend.

optisch/akustisch) in Kleingewässern und dem Altarm auf der Weidefläche im Rahmen eines Amphibien-Monitoring im Zweckverbandsgebiet speziell erfasst (Wagner 2022b).

An im Untersuchungsgebiet vorkommender Herpetofauna wurde bei den Reptilien im Jahr 2021 ein Jungtier der **Barrenringelnatter** (*Natrix helvetica*) gefunden (was eine erfolgreiche Reproduktion im Umfeld beweist), 2022 und 2025 **Blindschleichen** (*Anguis fragilis*) und 2022 und 2023 am Waldrand und auf der Weidefläche **Waldeidechsen** (*Zootoca vivipara*, Rote-Liste-Kategorie 3: Flottmann et al. 2020). Im Fischerweiher wurde im Jahr 2022 einmalig eine ausgesetzte Nordamerikanische Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta*) gesichtet. an Amphibien in dem Kleingewässerkomplex und überschwemmten Bereichen innerhalb der Weidefläche der **Grasfrosch** (*Rana temporaria*, Vorwarnliste im Saarland: Flottmann et al. 2020), über rufende Tiere sicher bestimmte **Teichfrösche** (*Pelophylax esculentus*), und an Urodelen **Bergmolch** (*Ichthyosaura alpestris*) und **Fadenmolch** (*Lissotriton helveticus*) sowie ein einzelner männlicher **Teichmolch** (*Lissotriton vulgaris*, Rote-Liste-Kategorie 3 im Saarland: Flottmann et al. 2020) im Jahr 2023 (Abb. 22). Die **Erdkröte** (*Bufo bufo*) reproduziert zusammen mit Gras-, Teich- und (über rufende Männchen sicher bestimmte) **Seefröschen** (*P. ridibundus*) außerhalb der Weidefläche in Flachwasserzonen des dortigen Fischweihers. Grasfrösche nutzen zudem auch die überschwemmten Teilbereichen der Weidefläche.



Abbildung 22: Bisher wurde bei den Amphibien-Erfassungen nur einmal im Jahr 2023 ein männlicher Teichmolch in einem Kleingewässer in der ILL-Aue nachgewiesen.

An Säugetieren konnten durch Zufallsbeobachtungen im Jahr 2022 einmal ein **Feldhase** (*Lepus europaeus*) auf der Weide gesichtet werden. Am Waldrand kommen **Eichhörnchen** (*Sciurus vulgaris*)

und **Fuchs** (*Vulpes vulpes*). Der streng geschützte **Europäische Biber** (*Castor fiber*) nutzt wie erwähnt die ILL und auch die Weidefläche regelmäßig. Stark ausgebreitet zu haben scheint sich jedoch die Population des südamerikanischen Nutrias (*Myocastor coypus*), welches an allen Gewässern im UG anzutreffen ist.

An **Tagfaltern** konnten durch Zufallsbeobachtungen 17 Arten über die Jahre im UG erfasst werden (Admiral, Aurorafalter, **Brombeer-Perlmutterfalter**, C-Falter, Faulbaum-Bläuling, Grünader-Weißling, Kleiner Fuchs, Kleiner Kohlweißling, **Kleiner Schillerfalter**, Kleines Wiesenvögelchen, **Mädesüß-Perlmutterfalter**, Ochsenauge, Rotbraunes Ochsenauge, Schachbrett, Tagpfauenauge, Waldbrettspiel, Zitronenfalter). Auffällig ist, dass der Mädesüß-Perlmutterfalter das letzte Mal 2022 nachgewiesen wurde, obgleich der Fundort (verhochstaudete Nasswiese auf der der Weide gegenüberliegenden Uferseite) sich für die Art im Laufe der Jahre eher verbessert hat, seitdem hier nur noch maximal einschürig und zumeist nur Teilflächen gemäht werden. Der Bestandsrückgang der Art ist vermutlich witterungsbedingt und in anderen Regionen augenscheinlich (eig. Beob.).

An Heuschrecken wurden v.a. auf der zuvor genannten Nasswiese Gemeiner Grashüpfer, Große Goldschrecke, Grünes Heupferd, Nachtigall-Grashüpfer, **Sumpfschrecke** (damals Zielart des Gewässerrandstreifenprojekts, hier größerer Bestand) und Wiesen-Grashüpfer festgestellt. In den Sträuchern kommen zudem viele Gewöhnliche Strauchschrecken vor.

Letztlich fand in der ILL im Frühjahr 2025 eine Elektrofischung statt, hier sei auf den im Folgenden verlinkten Abschlussbericht verwiesen (der v.a. zeigt, dass bzgl. Gewässergüte auch unser Schutzgebiet noch starke Defizite aufweist):

https://www.natura-ill-theel.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Bericht_III_Theel_BFS_2025_final.pdf

5. Fazit

Zusammenfassend ist keine geschützte Vegetationsform auf der Weidefläche verschwunden, im Gegenteil, durch das Zurückdrängen von Dominanzbeständen von Neophyten und Störzeigern konnten diese sich teils sogar vergrößern (vgl. Abb. 5, 9 und 13). Das Gebiet besteht aus geschützten Biotoptypen und selteneren bis hin zu gewöhnlichen Vegetationsformen und nur noch vereinzelt aus vegetationskundlich „gestörten“ Flächen (v.a. Brombeere). Zudem ist fast das gesamte Gebiet aufgrund der jährlichen Überschwemmungen im Winter als sehr nährstoffreich zu klassifizieren. Doch

gerade diese Heterogenität an Lebensräumen macht das Feuchtgrünland biodivers (Dierschke & Briemle 2002). Durch ihr selektives Fressverhalten können Galloway-Rinder diese heterogene Entwicklung des Feuchtgrünlands positiv beeinflussen (z.B. Gander et al. 2003, Schaich et al. 2010, Schley & Leytem 2004, Parries et al. 2014). Nach Schaich & Barthelmes (2012) wird selbst ein Nutzungswechsel von einer Mahd hin zu einer extensiven Beweidung die Pflanzenartenvielfalt des Feuchtgrünlands nicht negativ beeinflussen.

Bzgl. feuchter Hochstaudenfluren fassen Bunzel-Drücke et al. (2019) zusammen, dass es hier unterschiedliche Meinungen in der Literatur gibt. Die einen (z.B. Stanová & Cierna 2011) raten hier immer von einer Beweidung ab und empfehlen gelegentliches Mulchen (etwa alle fünf Jahre), die anderen (z.B. Jäger & Stolle 2002) sehen für Hochstaudenfluren, in denen sich Neophyten ausgebreitet haben, nur in einer Extensivbeweidung eine Problemlösung. In der ILL-Aue bei Eppelborn kam es im Mosaik von Hochstaudenfluren, Rohrglanzgrasröhricht und Nasswiese zu keiner negativen Beeinflussung, im Gegenteil, wie Jäger & Stolle (2002) berichten, wurden die Neophyten als auch Brennesselfluren durch die Extensivbeweidung zurückgedrängt. Bunzel-Drücke et al. (2019) empfehlen bei Nassflächen ein vegetationskundliches Monitoring, um etwaige negative Effekte frühzeitig zu bemerken, was im vorliegenden Falle auch geschieht. Zudem sehen Bunzel-Drücke et al. (2019) die Einbeziehung von Hochstaudenfluren in großflächig-extensive Weidesysteme, wie im vorliegenden Fall, für vertretbar.

Die ehemalige Mähwiese und m.E. auch die ehemaligen Brachen könnten sogar als LRT 6510 klassifiziert werden, auch oder gerade nach nunmehr fünf Jahren Extensivbeweidung. Laut Bunzel-Drücke et al. (2019) ist die Wirkung von verschiedenen Weideformen auf den FFH-LRT 6510 nicht ausreichend bekannt. Verständlicherweise ist eigentlich für den Erhalt oder sogar die Verbesserung einer Mähwiese (wie der Name es schon sagt) zumindest eine teilweise Mähnutzung optimal. Bunzel-Drücke et al. (2019) sehen trotzdem die Möglichkeit, den Erhalt des LRT 6510 durch entweder maximal vierwöchige Stoßbeweidung oder aber die Integration in großflächig-extensive Weidesysteme zu sichern. Im vorliegenden Falle hat sich die ehemalige Mähwiese nicht verschlechtert, bzgl. des Artenspektrums sogar eher verbessert, obgleich Beweidungszeiger nach inzwischen fünf Jahren halbjähriger Beweidung nachzuweisen sind, jedoch in geringem Flächenanteil.

Bezug nehmend auf die zu Beginn des Berichtes gestellten Fragen kann zusammengefasst werden:

Kommt es zu einer wesentlichen Verschlechterung der geschützten Vegetation?

Nach nunmehr fünf Jahre Beweidung kam es zu keiner Verschlechterung der geschützten Vegetationstypen, im Gegenteil, die Galloway-Rinder konnten die eingedrungenen Neophyten und Störzeiger bereits nach dem ersten Jahr deutlich reduzieren, i.S.d. Landschaftspflege abfressen und vor einer Verbuschung bewahren.

Ändern sich im Laufe der Jahre die Artzusammensetzung und die flächigen Anteile der Vegetationsformen auf der Weidefläche?

Die Artenzahlen (gesamt als auch jeweils wertgebend) auf der Weide haben sich nach dem zweiten Beweidungsjahr teils erhöht oder aber sind über die Jahre relativ konstant geblieben. Die flächigen Anteile der Vegetationsformen auf der Weidefläche zeigen leichte Zugewinne der geschützten (Ziel-)Vegetation (z.B. Mosaik aus Hochstaudenflur und Rohrglanzgrasröhricht), aber v.a. flächige Zurückdrängung von Dominanzbeständen an Neophyten.

Genügt der Besatz mit einer Großvieheinheit pro Hektar um das Gebiet mit Floren- und Faunenelementen der offenen Talaue zu pflegen?

Eine Portionierung der Weidefläche scheint genauso wenig notwendig wie eine Erhöhung oder Reduzierung des Viehbesatzes. Selbst in den nassen Jahren 2021 und 2024 hielten die Galloway-Rinder letztlich das gesamte Gebiet offen, ohne z.B. das Großseggenried zu beeinflussen. Relevant ist es, bis in den Herbst hinein zu beweiden, damit auch weniger „schmackhafte“ Pflanzen, v.a. im östlichen Weidebereich heruntergefressen werden.

Wie verändert sich die Anzahl der Brutreviere der beiden Zielarten über die Jahre?

Hier ist bisher noch keine finale Aussage möglich. Beim Sumpfrohrsänger scheint es einen leichten Rückgang der Lokalpopulation gegeben zu haben, für die Dorngrasmücke scheint die Beweidung weder positiv noch negativ zu wirken. Mit 72 erfassten Vogelarten, davon 54 potenzielle oder sichere Brutvögel, weist das UG eine recht hohe Diversität auf. Die unterschiedlichen Gilden spiegeln dabei die Heterogenität an Lebensräumen im UG wider.

6. Literatur

ArgusConcept (2012): Machbarkeitsstudie "Beweidung Illaue. – unveröff. Gutachten für die Gemeinde Eppelborn.

Bettinger, A. et al. (2020): Rote Liste und Gesamtliste der Pflanzengesellschaften des Saarlandes. 3. Fassung. In: Minister für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. – Eigenverlag, Saarbrücken und Landsweiler-Reden. https://rote-liste-saarland.de/wp-content/uploads/2020/10/SL-080-RL-Pflanzengesellschaften_PDF_Version-2020.pdf

Bunzel-Drücke et al. (2019): Naturnahe Beweidung und NATURA 2000 – Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. – Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Bad Sassendorf. 411 S.

Dierschke, H. & G. Briemle (2002): Kulturgrasland. Wiesen, Weiden und verwandte Staudenfluren. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 240 S.

Dr. Maas – Büro für Ökologie und Planung (1995): Gewässerrandstreifenprogramm ILL – Pflege- und Entwicklungsplan Einzelgewässer Bd. 1 ILL. – unveröff. Gutachten im Auftrag des Zweckverbandes ILL-Renaturierung.

Flottmann, H.-J. et al. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) des Saarlandes. 4. Fassung. In: Minister für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. – Eigenverlag, Saarbrücken und Landsweiler-Reden. https://rote-liste-saarland.de/wp-content/uploads/2020/10/SL-110-RL-Amphibien_PDF_Version-2020.pdf

Gander, A. et al. (2003): Habitat use by Scottish cattle in a lakeshore wetland. – Bulletin of the Geobotanical Institute ETH 69: 3-16.

Grüneberg, C. et al. (2012): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. – NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster. 480 S. <http://atlas.nw-ornithologen.de/index.php>

Hering, J. (2019): Plädoyer für einen ghassten Neophyten: Staudenknöterich-Bestände *Fallopia* spp. als wichtiger Neststandort für Singvögel. – Vogelwarte 57: 99-114. https://www.bartmeise.de/wp-content/uploads/2020/07/Hering-2019_Fallopia-Brutv%C3%B6gel_Die-Vogelwarte.pdf

Jäger, U. & J. Stolle (2002): Feuchte Hochstaudenfluren der planaren bis alpinen Stufe. In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Die Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt. – Naturschutz in Sachsen-Anhalt: 115-124.

Parries, J.-M. et al. (2014): Raum-zeitliches Nutzungsverhalten von Galloway-Rindern auf einer Ganzjahresstandweide. – Naturschutz und Landschaftsplanung 46: 184-192.

Roth, N. et al. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) des Saarlandes. 9. Fassung. In: Minister für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. – Eigenverlag, Saarbrücken und Landsweiler-Reden. https://rote-liste-saarland.de/wp-content/uploads/2020/10/SL-100-RL-Voegel_PDF_Version-2020.pdf

Schaich, H. et al. (2010): Shortterm impact of river restoration and grazing on flood plain vegetation in Luxembourg. – Agriculture, Ecosystems & Environment 139: 142-149.

Schaich, H. & B. Barthelmes (2012): Management von Feuchtgrünland wiedervernässter Auen: Effekte von Beweidung und Mahd auf die Vegetationsentwicklung. – Tuexenia 32: 207-231.

Schley, L. & M. Leytem (2004): Extensive Beweidung mit Rindern im Naturschutz: eine kurze Literaturobseruierung hinsichtlich der Einflüsse auf die Biodiversität. – Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois 105: 65-85.

Stanová, V. S. & M. P. Cierna (2011): Management models for grassland habitats. – DAPHNE – Institute of Applied Ecology, Bratislava. 42 S.

Zahn, A. (2014): Auswirkung der Beweidung auf die Fauna. – In: Burkart-Aicher, B. et al., Online-Handbuch "Beweidung im Naturschutz", Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), Laufen; www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/handbuchinhalt.htm.

Zahn, A. & U. Niedermaier (2004): Zur Reproduktionsbiologie von Wechselkröte (*Bufo viridis*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) und Laubfrosch (*Hyla arborea*) im Hinblick auf unterschiedliche Methoden des Habitatmanagements. – Zeitschrift für Feldherpetologie 11: 41-64.

Wagner, N. (2022a): Erster Monitoringbericht zum Beweidungsprojekt in der Ill-Aue bei Eppelborn. – unveröff. Gutachten für das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes.

Wagner, N. (2022b): Überprüfung der Amphibienpopulationen im Schutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“. – Abhandlungen der DELATTINIA 47: 51-92.

7. Tabellen

Tabelle 1: Vergleich der kartierten Pflanzenarten, welche 2016 und 2022-2025 im GB-6507-0113-2016 nachgewiesen wurden (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt

GB-6507-0113-2016	beweideter Uferrandstreifen	beweideter Uferrandstreifen	beweideter Uferrandstreifen	beweideter Uferrandstreifen
2016	2022	2023	2024	2025
<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Acer pseudoplatanus</i>	<i>Acer pseudoplatanus</i>
<i>Aegopodium podagaria</i>	<i>Aegopodium podagaria</i>		<i>Aegopodium podagaria</i>	<i>Aegopodium podagaria</i>
	<i>Ajuga reptans</i>			
	<i>Alliaria petiolata</i>	<i>Alliaria petiolata</i>		<i>Alliaria petiolata</i>
<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus glutinosa</i>
	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++
		<i>Angelica sylvestris</i>	<i>Angelica sylvestris</i>	
	<i>Anthriscus sylvestris</i>	<i>Anthriscus sylvestris</i>		
		<i>Arabidopsis thaliana</i> -		
<i>Arctium lappa</i>	<i>Arctium lappa</i>	<i>Arctium lappa</i>	<i>Arctium lappa</i>	<i>Arctium lappa</i>
	<i>Barbarea vulgaris</i>	<i>Barbarea vulgaris</i> -		<i>Barbarea vulgaris</i> -
	<i>Bellis perennis</i>	<i>Bellis perennis</i>	<i>Bellis perennis</i>	<i>Bellis perennis</i>
		<i>Bistorta officinalis</i> -	<i>Bistorta officinalis</i> -	<i>Bistorta officinalis</i> -
				<i>Bromus hordeaceus</i> -
				<i>Bromus sterilis</i> -
<i>Calystegia sepium</i>	<i>Calystegia sepium</i>			
		<i>Cardamine flexuosa</i> -		<i>Cardamine flexuosa</i> -
	<i>Cardamine hirsuta</i>	<i>Cardamine hirsuta</i>	<i>Cardamine hirsuta</i>	<i>Cardamine hirsuta</i>
	<i>Cardamine pratensis</i> s. l.	<i>Cardamine pratensis</i> s. l.	<i>Cardamine pratensis</i> s. l.	<i>Cardamine pratensis</i> s. l.
				<i>Carex acutiformis</i> -
		<i>Cerastium glomeratum</i>		<i>Cerastium glomeratum</i>
	<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i>		<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i>	
	<i>Cirsium arvense</i> -	<i>Cirsium arvense</i> -	<i>Cirsium arvense</i> -	<i>Cirsium arvense</i> -
			<i>Cirsium oleraceum</i> -	<i>Cirsium oleraceum</i> -
			<i>Cirsium palustre</i> -	<i>Cirsium palustre</i> -
	<i>Cirsium vulgare</i> -	<i>Cirsium vulgare</i> -	<i>Cirsium vulgare</i> -	<i>Cirsium vulgare</i> -

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

		<i>Dactylis glomerata</i>		
		<i>Dipsacus fullonum</i> -		
<i>Fallopia japonica</i>		<i>Equisetum palustre</i> -	<i>Equisetum palustre</i> -	
	<i>Ficaria verna</i> s. l.	<i>Ficaria verna</i> s. l.	<i>Ficaria verna</i> s. l.	<i>Ficaria verna</i> s. l.
<i>Filipendula ulmaria</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>	
<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>
				<i>Galeobdolon luteum</i> -
			<i>Galium album</i>	<i>Galium album</i>
	<i>Galium aparine</i> -	<i>Galium aparine</i> -	<i>Galium aparine</i> -	<i>Galium aparine</i> -
		<i>Geranium dissectum</i> -	<i>Geranium dissectum</i> -	<i>Geranium dissectum</i> -
		<i>Geum urbanum</i> -		
	<i>Glechoma hederacea</i>	<i>Glechoma hederacea</i>		
<i>Helianthus tuberosus</i>		<i>Helianthus tuberosus</i> -		
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -
	<i>Heracleum sphondylium</i>			<i>Heracleum sphondylium</i>
		<i>Hesperis matronalis</i> -	<i>Hesperis matronalis</i> -	
		<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>
		<i>Hypericum maculatum</i> agg.		
			<i>Hypericum tetrapterum</i> -	
			<i>Hypochaeris radicata</i> -	
<i>Impatiens glandulifera</i>	<i>Impatiens glandulifera</i> -	<i>Impatiens glandulifera</i> -	<i>Impatiens glandulifera</i> -	<i>Impatiens glandulifera</i> -
	<i>Juncus effusus</i> +	<i>Juncus effusus</i> +	<i>Juncus effusus</i> +	<i>Juncus effusus</i> ++
	<i>Lamium album</i>	<i>Lamium album</i>	<i>Lamium album</i>	
<i>Lamium maculatum</i>	<i>Lamium maculatum</i> +	<i>Lamium maculatum</i> +	<i>Lamium maculatum</i> +	<i>Lamium maculatum</i> +
			<i>Lamium purpureum</i> s. str. -	
			<i>Lapsana communis</i> -	<i>Lapsana communis</i> -
			<i>Lathyrus pratensis</i> -	
<i>Lythrum salicaria</i>				
		<i>Lycopus europaeus</i>		
		<i>Mycelis muralis</i> -		
		<i>Narcissus pseudonarcissus</i> -		
<i>Phalaris arundinacea</i>	<i>Phalaris arundinacea</i> -	<i>Phalaris arundinacea</i> -	<i>Phalaris arundinacea</i> -	<i>Phalaris arundinacea</i> -
	<i>Plantago major</i> -			

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

		<i>Poa annua</i> -	<i>Poa annua</i> -	
	<i>Poa pratensis</i> s. str.		<i>Poa pratensis</i> s. str.	
				<i>Potentilla reptans</i> -
	<i>Ranunculus acris</i>			<i>Ranunculus acris</i>
<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i> ++	<i>Ranunculus repens</i> ++	<i>Ranunculus repens</i> ++	<i>Ranunculus repens</i> ++
			<i>Rumex acetosa</i> -	<i>Rumex acetosa</i> -
	<i>Rumex crispus</i>	<i>Rumex crispus</i>	<i>Rumex crispus</i>	
	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>
<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>
		<i>Scirpus sylvaticus</i> -	<i>Scirpus sylvaticus</i>	<i>Scirpus sylvaticus</i>
		<i>Scrophularia nodosa</i> -		<i>Scrophularia nodosa</i> -
	<i>Silene dioica</i> +	<i>Silene dioica</i> +	<i>Silene dioica</i> +	<i>Silene dioica</i> +
		<i>Solidago canadensis</i> -	<i>Solidago canadensis</i> -	<i>Solidago canadensis</i> -
		<i>Sonchus asper</i> -		<i>Sonchus asper</i> -
		<i>Stellaria holostea</i>	<i>Stellaria holostea</i>	<i>Stellaria holostea</i>
	<i>Stellaria nemorum</i> s. str.			
		<i>Tanacetum vulgare</i> -	<i>Tanacetum vulgare</i> -	<i>Tanacetum vulgare</i> -
	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>
				<i>Trifolium pratense</i> -
			<i>Trifolium repens</i> -	<i>Trifolium repens</i> -
<i>Urtica dioica</i> s. str.	<i>Urtica dioica</i> s. str. -	<i>Urtica dioica</i> s. str. -	<i>Urtica dioica</i> s. str. -	<i>Urtica dioica</i> s. str. -
	<i>Valeriana officinalis</i> agg. -	<i>Valeriana officinalis</i> agg. -	<i>Valeriana officinalis</i> agg. -	<i>Valeriana officinalis</i> agg. -
	<i>Valerianella locusta</i>	<i>Valerianella locusta</i>		<i>Valerianella locusta</i>
			<i>Veronica arvensis</i> -	<i>Veronica arvensis</i> -
	<i>Veronica chamaedrys</i> s. str.		<i>Veronica chamaedrys</i> s. str.	<i>Veronica chamaedrys</i> s. str.
	<i>Veronica serpyllifolia</i>	<i>Veronica serpyllifolia</i>	<i>Veronica serpyllifolia</i>	<i>Veronica serpyllifolia</i>
	<i>Veronica sublobata</i>	<i>Veronica sublobata</i>	<i>Veronica sublobata</i>	<i>Veronica sublobata</i>
		<i>Vicia cracca</i> agg.		
			<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i>

Tabelle 2: Vergleich der kartierten Pflanzenarten, welche 2016 und 2022-2025 im GB-6507-0120-2016 nachgewiesen wurden (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt, 1 = nur am Waldrand, 2 = in Kleingewässern, 3 = nur dominant im Seggenried

GB-6507-0120-2016	Östliche Weidefläche	Östliche Weidefläche	Östliche Weidefläche	Östliche Weidefläche
2016	2022	2023	2024	2025
		<i>Aegopodium podagaria</i>		<i>Aegopodium podagaria</i>
	<i>Alliaria petiolata</i> 1	<i>Alliaria petiolata</i> 1	<i>Alliaria petiolata</i> 1	<i>Alliaria petiolata</i> 1
	<i>Alopecurus pratensis</i>	<i>Alopecurus pratensis</i>	<i>Alopecurus pratensis</i>	<i>Alopecurus pratensis</i>
	<i>Anemone nemorosa</i> 1	<i>Anemone nemorosa</i> 1	<i>Anemone nemorosa</i> 1	<i>Anemone nemorosa</i> 1
	<i>Angelica sylvestris</i> -	<i>Angelica sylvestris</i> -		
		<i>Arctium lappa</i> -	<i>Arctium lappa</i> -	
		<i>Bistorta officinalis</i>		<i>Bistorta officinalis</i>
	<i>Callitriche palustris</i> agg. 2	<i>Callitriche palustris</i> agg. 2	<i>Callitriche palustris</i> agg. 2	<i>Callitriche palustris</i> agg. 2
	<i>Caltha palustris</i> +	<i>Caltha palustris</i> +	<i>Caltha palustris</i> +	<i>Caltha palustris</i> +
<i>Calystegia sepium</i>	<i>Calystegia sepium</i>			
	<i>Cardamine pratensis</i> s.l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s.l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s.l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s.l. +
		<i>Carex acuta</i> ++ 3	<i>Carex acuta</i> ++ 3	<i>Carex acuta</i> ++ 3
	<i>Carex acutiformis</i> ++ 3	<i>Carex acutiformis</i> ++ 3	<i>Carex acutiformis</i> ++ 3	<i>Carex acutiformis</i> ++ 3
<i>Carex disticha</i>	<i>Carex disticha</i> +	<i>Carex disticha</i> +	<i>Carex disticha</i> +	<i>Carex disticha</i> +
	<i>Carex riparia</i> -			
			<i>Carex vesicaria</i> -	
				<i>Chelidonium majus</i> 1
<i>Cirsium oleraceum</i>	<i>Cirsium oleraceum</i>	<i>Cirsium oleraceum</i>	<i>Cirsium oleraceum</i>	<i>Cirsium oleraceum</i>
<i>Cirsium palustre</i>	<i>Cirsium palustre</i>	<i>Cirsium palustre</i>	<i>Cirsium palustre</i>	<i>Cirsium palustre</i>
<i>Epilobium angustifolium</i>	<i>Epilobium spec.</i>	<i>Epilobium spec.</i>	<i>Epilobium spec.</i>	<i>Epilobium spec.</i>
<i>Epilobium parviflorum</i>				
			<i>Equisetum arvense</i>	
	<i>Equisetum palustre</i>	<i>Equisetum palustre</i>	<i>Equisetum palustre</i>	
	<i>Ficaria verna</i> s. l. 1	<i>Ficaria verna</i> s. l. 1	<i>Ficaria verna</i> s. l.1	<i>Ficaria verna</i> s. l. 1
<i>Filipendula ulmaria</i>	<i>Filipendula ulmaria</i> ++	<i>Filipendula ulmaria</i> ++	<i>Filipendula ulmaria</i> ++	<i>Filipendula ulmaria</i> ++
<i>Galeopsis tetrahit</i>				
	<i>Galium aparine</i> -			
				<i>Geranium robertianum</i> s. str. 1
		<i>Geum urbanum</i> 1	<i>Geum urbanum</i> 1	<i>Geum urbanum</i> 1

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

	<i>Glechoma hederacea</i>	<i>Glechoma hederacea</i>		
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -	<i>Heracleum mantegazzianum</i> -
<i>Hypericum maculatum</i> agg.				
	<i>Heracleum sphondylium</i>		<i>Heracleum sphondylium</i>	
<i>Impatiens glandulifera</i>	<i>Impatiens glandulifera</i> -	<i>Impatiens glandulifera</i> -	<i>Impatiens glandulifera</i> -	<i>Impatiens glandulifera</i> -
	<i>Iris pseudacorus</i> +	<i>Iris pseudacorus</i> +	<i>Iris pseudacorus</i> +	<i>Iris pseudacorus</i> +
	<i>Juglans regia</i>	<i>Juglans regia</i>	<i>Juglans regia</i>	<i>Juglans regia</i>
	<i>Juncus effusus</i> +	<i>Juncus effusus</i> +	<i>Juncus effusus</i> +	<i>Juncus effusus</i> +
	<i>Lamium album</i>			
	<i>Lemna minor</i> 2	<i>Lemna minor</i> 2	<i>Lemna minor</i> 2	<i>Lemna minor</i> 2
	<i>Lycopus europaeus</i>	<i>Lycopus europaeus</i>	<i>Lycopus europaeus</i>	<i>Lycopus europaeus</i>
			<i>Lysimachia nummularia</i>	<i>Lysimachia nummularia</i>
<i>Lysimachia vulgaris</i>				
<i>Lythrum salicaria</i>	<i>Lythrum salicaria</i>			
<i>Phalaris arundinacea</i>	<i>Phalaris arundinacea</i> ++	<i>Phalaris arundinacea</i> ++	<i>Phalaris arundinacea</i> ++	<i>Phalaris arundinacea</i> ++
				<i>Plantago major</i> 3
			<i>Ranunculus flammula</i> -	
		<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i>
			<i>Rumex acetosa</i>	
<i>Rumex crispus</i>	<i>Rumex crispus</i>	<i>Rumex crispus</i>	<i>Rumex crispus</i>	
		<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>
<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i>
<i>Scirpus sylvaticus</i>	<i>Scirpus sylvaticus</i>	<i>Scirpus sylvaticus</i>	<i>Scirpus sylvaticus</i>	<i>Scirpus sylvaticus</i>
	<i>Scrophularia nodosa</i>	<i>Scrophularia nodosa</i>	<i>Scrophularia nodosa</i>	
		<i>Sonchus asper</i>	<i>Sonchus asper</i>	
	<i>Stellaria alsine</i>			
	<i>Stellaria holostea</i>	<i>Stellaria holostea</i>		
<i>Urtica dioica</i> s. str.	<i>Urtica dioica</i> s. str. -	<i>Urtica dioica</i> s. str. -	<i>Urtica dioica</i> s. str. -	<i>Urtica dioica</i> s. str. -
<i>Typha latifolia</i>				
	<i>Valeriana officinalis</i> agg.	<i>Valeriana officinalis</i> agg.	<i>Valeriana officinalis</i> agg.	<i>Valeriana officinalis</i> agg.
	<i>Valerianella locusta</i>			
			<i>Veronica chamaedrys</i> s. str.	

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

Tabelle 3: Artinventar in den Jahren 2022-2025 auf der ehemaligen Mähwiese im westlichen Teil der Weidefläche (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt, 1 = Randbereich, 2 = Randbereich Altarm, 3 = Nassstelle NABU-Grundstück

Ehemalige Mähwiese 2022	Ehemalige Mähwiese 2023	Ehemalige Mähwiese 2024	Ehemalige Mähwiese 2025
	<i>Achillea millefolium</i>		
		<i>Agrostis stolonifera</i> 3	
<i>Ajuga reptans</i>	<i>Ajuga reptans</i>	<i>Ajuga reptans</i> -	<i>Ajuga reptans</i>
	<i>Alchemilla vulgaris</i> agg. 2		<i>Alchemilla vulgaris</i> agg. - 2
<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++
<i>Angelica sylvestris</i> 2	<i>Angelica sylvestris</i> 2		
<i>Anthoxanthum odoratum</i> s. str.		<i>Anthoxanthum odoratum</i> s. str.	<i>Anthoxanthum odoratum</i> s. str.
<i>Anthriscus sylvestris</i>	<i>Anthriscus sylvestris</i>	<i>Anthriscus sylvestris</i>	<i>Anthriscus sylvestris</i> - 1
			<i>Arctium lappa</i> - 1
<i>Arrhenatherum elatius</i> -			
<i>Bellis perennis</i>	<i>Bellis perennis</i> 1	<i>Bellis perennis</i> 1	<i>Bellis perennis</i> 1
<i>Bromus hordaceus</i>	<i>Bromus hordaceus</i>	<i>Bromus hordaceus</i> 1	<i>Bromus hordaceus</i>
			<i>Cardamine flexuosa</i> - 2
	<i>Cardamine hirsuta</i> 1		<i>Cardamine hirsuta</i>
<i>Cardamine pratensis</i> s. l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s. l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s. l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s. l.
	<i>Carex sylvatica</i> 2		
		<i>Carex vulpina</i> 3	
<i>Centaurea jacea</i> agg.	<i>Centaurea jacea</i> agg.	<i>Centaurea jacea</i> agg.	<i>Centaurea jacea</i> agg.
	<i>Cerastium glomeratum</i>	<i>Cerastium glomeratum</i>	<i>Cerastium glomeratum</i>

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i>		<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i> 2	<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i>
<i>Cirsium arvense</i> -	<i>Cirsium arvense</i> -	<i>Cirsium arvense</i> -	<i>Cirsium arvense</i> -
<i>Cirsium vulgare</i> -	<i>Cirsium vulgare</i> -	<i>Cirsium vulgare</i> -	<i>Cirsium vulgare</i> - 1
<i>Crepis biennis</i>	<i>Crepis biennis</i>	<i>Crepis biennis</i>	<i>Crepis biennis</i>
<i>Epilobium</i> spec. 2			
		<i>Equisetum arvense</i>	
<i>Equisetum palustre</i> 2	<i>Equisetum palustre</i> 2	<i>Equisetum palustre</i> 2	<i>Equisetum palustre</i> - 2
	<i>Ficaria verna</i> 2	<i>Ficaria verna</i> 2	<i>Ficaria verna</i> - 2
<i>Filipendula ulmaria</i> 2	<i>Filipendula ulmaria</i> 2	<i>Filipendula ulmaria</i> 2	<i>Filipendula ulmaria</i> - 2
	<i>Galeobdolon luteum</i> - 2	<i>Galeobdolon luteum</i> - 2	<i>Galeobdolon luteum</i> - 2
	<i>Galium album</i>	<i>Galium album</i>	<i>Galium album</i>
		<i>Galium aparine</i> 2	
	<i>Geranium dissectum</i> 1	<i>Geranium dissectum</i> 1	<i>Geranium dissectum</i>
<i>Glechoma hederacea</i>			<i>Glechoma hederacea</i>
<i>Heracleum sphondylium</i>	<i>Heracleum sphondylium</i> +	<i>Heracleum sphondylium</i> +	<i>Heracleum sphondylium</i> +
<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i> +
	<i>Hypochaeris radicata</i> 1	<i>Hypochaeris radicata</i> 1	<i>Hypochaeris radicata</i> - 1
		<i>Impatiens glandulifera</i> - 2	
<i>Iris pseudacorus</i> 2	<i>Iris pseudacorus</i> 2	<i>Iris pseudacorus</i> 2	<i>Iris pseudacorus</i> 2
<i>Juncus effusus</i> 2, 3	<i>Juncus effusus</i> 3	<i>Juncus effusus</i> 3	<i>Juncus effusus</i> 3
<i>Lamium maculatum</i> 2	<i>Lamium maculatum</i> 2		
	<i>Leontodon hispidus</i>	<i>Leontodon hispidus</i>	<i>Leontodon hispidus</i>
	<i>Leucanthemum vulgare</i> agg. 1		
			<i>Lotus corniculatus</i> - 1

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

	<i>Luzula campestris</i>	<i>Luzula campestris</i>	<i>Luzula campestris</i> -
		<i>Lysimachia nummularia</i> 3	<i>Lysimachia nummularia</i> - 2
			<i>Lythrum salicaria</i> - 3
<i>Phalaris arundinacea</i> 2	<i>Phalaris arundinacea</i> 2		
<i>Phragmites australis</i> 2	<i>Phragmites australis</i> 2	<i>Phragmites australis</i> - 2	
	<i>Pimpinella major</i> -		<i>Pimpinella major</i> -
<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Plantago lanceolata</i>
<i>Poa pratensis</i> agg.		<i>Poa pratensis</i> agg.	
			<i>Poa trivialis</i>
	<i>Potentilla anserina</i> 1	<i>Potentilla anserina</i> - 1	<i>Potentilla anserina</i> - 1
			<i>Potentilla sterilis</i> - 1
<i>Ranunculus acris</i>	<i>Ranunculus acris</i>	<i>Ranunculus acris</i> +	<i>Ranunculus acris</i> +
	<i>Ranunculus auricomus</i> agg. - 2		<i>Ranunculus auricomus</i> agg. - 2
<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i> +	<i>Ranunculus repens</i> +	<i>Ranunculus repens</i> ++
<i>Rumex acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>
<i>Rumex acetosella</i>			<i>Rumex acetosella</i> - 1
<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i> -
			<i>Scirpus sylvaticus</i> - 2
			<i>Senecio jacobaea</i> - 1
	<i>Sonchus asper</i> 1	<i>Sonchus asper</i> - 1	
	<i>Stachys sylvatica</i> 2		
	<i>Stellaria media</i> s. str. -		
	<i>Tanacetum vulgare</i> - 1		
<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> +	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> +	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> +

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i> +
<i>Trifolium repens</i>	<i>Trifolium repens</i>	<i>Trifolium repens</i>	<i>Trifolium repens</i> +
<i>Urtica dioica</i> s. str. 1	<i>Urtica dioica</i> s. str. 1	<i>Urtica dioica</i> s. str. 1	<i>Urtica dioica</i> s. str. - 1
			<i>Valeriana officinalis</i> agg. - 2
		<i>Vallerianella locusta</i> 1	
<i>Veronica arvensis</i> 1	<i>Veronica arvensis</i> 1	<i>Veronica arvensis</i> 1	<i>Veronica arvensis</i> 1
	<i>Veronica beccabunga</i> 2		
<i>Veronica chamaedrys</i> s. str.	<i>Veronica chamaedrys</i> s. str.	<i>Veronica chamaedrys</i> s. str. 1	
		<i>Veronica serpyllifolia</i> -	<i>Veronica serpyllifolia</i> -
	<i>Vicia cracca</i> agg.	<i>Vicia cracca</i> agg.	<i>Vicia cracca</i> agg.
			<i>Vicia hirsuta</i>
<i>Vicia sativa</i> - 1			
<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i> +

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

Tabelle 4: Artinventar in den Jahren 2022-2025 im ehemals brachgefallenen Grünland im westlichen Teil der Weidefläche (alphabetisch nach wissenschaftlichen Artnamen geordnet). ++ = dominant, + = häufig, - = vereinzelt, 1 = Randbereich Gärten, 2 = Randbereich Altarm, 3 = nur in Trittpfad der Rinder

Ehemalige Brachen 2022	Ehemalige Brachen 2023	Ehemalige Brachen 2024	Ehemalige Brachen 2025
	<i>Achillea millefolium</i>		<i>Achillea millefolium</i>
<i>Ajuga reptans</i>	<i>Ajuga reptans</i>	<i>Ajuga reptans</i> +	<i>Ajuga reptans</i> +
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.		<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.
<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++	<i>Alopecurus pratensis</i> ++
	<i>Anemone nemorosa</i>		
	<i>Angelica sylvestris</i>		
<i>Anthoxanthum odoratum</i> s. str.	<i>Anthoxanthum odoratum</i> s. str.	<i>Anthoxanthum odoratum</i> s. str.	
<i>Arrhenatherum elatius</i> -			
<i>Barbarea vulgaris</i>			<i>Barbarea vulgaris</i>
	<i>Bellis perennis</i> 1	<i>Bellis perennis</i> 1	<i>Bellis perennis</i> 1
<i>Bistorta officinalis</i> 2	<i>Bistorta officinalis</i> 2	<i>Bistorta officinalis</i> + 2	<i>Bistorta officinalis</i> + 2
		<i>Bromus hordeaceus</i>	<i>Bromus hordeaceus</i>
	<i>Cardamine hirsuta</i> 3	<i>Cardamine hirsuta</i> 3	<i>Cardamine hirsuta</i> 3
<i>Cardamine pratensis</i> s. l.	<i>Cardamine pratensis</i> s. l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s. l. +	<i>Cardamine pratensis</i> s. l. +
	<i>Centaurea jacea</i> agg.	<i>Centaurea jacea</i> agg.	<i>Centaurea jacea</i> agg.
	<i>Cerastium glomeratum</i>	<i>Cerastium glomeratum</i>	<i>Cerastium glomeratum</i>
		<i>Cerastium holosteoides</i> subsp. <i>vulgare</i>	
	<i>Cirsium arvense</i>	<i>Cirsium arvense</i>	<i>Cirsium arvense</i> -
<i>Cirsium palustre</i> 2	<i>Cirsium palustre</i> 2	<i>Cirsium palustre</i> 2	<i>Cirsium palustre</i> 2
	<i>Cirsium vulgare</i>	<i>Cirsium vulgare</i>	<i>Cirsium vulgare</i> -

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

		<i>Colchium autumnale</i> -	
	<i>Dipsacus fullonum</i> -	<i>Dipsacus fullonum</i> -	<i>Dipsacus fullonum</i> -
	<i>Ficaria verna</i> 1	<i>Ficaria verna</i> 1	<i>Ficaria verna</i> 1
<i>Filipendula ulmaria</i> 2	<i>Filipendula ulmaria</i> 2	<i>Filipendula ulmaria</i> 2	<i>Filipendula ulmaria</i> + 2
<i>Galium album</i> 1	<i>Galium album</i>	<i>Galium album</i>	<i>Galium album</i>
	<i>Galium aparine</i> 1		<i>Galium aparine</i> - 1
	<i>Geranium dissectum</i>	<i>Geranium dissectum</i>	<i>Geranium dissectum</i>
	<i>Geum urbanum</i> 3		
	<i>Glechoma hederacea</i>		<i>Glechoma hederacea</i>
<i>Heracleum sphondylium</i>	<i>Heracleum sphondylium</i>		
<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>
<i>Hypochaeris radicata</i> 1	<i>Hypochaeris radicata</i> 1	<i>Hypochaeris radicata</i> 1	<i>Hypochaeris radicata</i> -
<i>Iris pseudacorus</i> 2	<i>Iris pseudacorus</i> 2		<i>Iris pseudacorus</i> - 2
<i>Juncus effusus</i> 2	<i>Juncus effusus</i> 2	<i>Juncus effusus</i> 2	<i>Juncus effusus</i> + 2
	<i>Lactuca serriola</i> 3		
<i>Lamium album</i> 1			
	<i>Lamium purpureum</i> s. str. 1		
	<i>Lapsana communis</i> 3		
			<i>Leucanthemum vulgare</i> agg.
<i>Luzula campestris</i> 1	<i>Luzula campestris</i>	<i>Luzula campestris</i>	
		<i>Lycopus europaeus</i> 2	
			<i>Lysimachia nummularia</i>
<i>Lythrum salicaria</i> 2			
<i>Phalaris arundinacea</i> 2			

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Plantago lanceolata</i>	
			<i>Plantago major</i> 3
	<i>Poa annua</i> 3	<i>Poa annua</i> 3	<i>Poa annua</i> 3
<i>Poa pratensis</i> agg.	<i>Poa pratensis</i> agg.	<i>Poa pratensis</i> agg.	
			<i>Poa trivialis</i>
	<i>Potentilla anserina</i> 1	<i>Potentilla anserina</i> 1	<i>Potentilla anserina</i> 1
			<i>Potentilla indica</i> - 1
	<i>Potentilla reptans</i> 1		
<i>Ranunculus acris</i>	<i>Ranunculus acris</i>	<i>Ranunculus acris</i> +	<i>Ranunculus acris</i> +
			<i>Ranunculus bulbosus</i> -
<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i> +	<i>Ranunculus repens</i> ++
<i>Rumex acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>
	<i>Rumex obtusifolius</i> +	<i>Rumex obtusifolius</i> +	<i>Rumex obtusifolius</i> +
		<i>Scrophularia nodosa</i> 1	
	<i>Senecio jacobaea</i>		<i>Senecio jacobaea</i> - 1
	<i>Senecio vulgaris</i> 3		
	<i>Sonchus asper</i> 1		<i>Sonchus asper</i> 3
			<i>Stachys sylvatica</i> - 2
<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i>	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> +	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> +	<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> +
<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>
<i>Trifolium repens</i>	<i>Trifolium repens</i> +	<i>Trifolium repens</i> +	<i>Trifolium repens</i> +
<i>Urtica dioica</i> s. str. 1	<i>Urtica dioica</i> s. str. 1	<i>Urtica dioica</i> s. str. - 1	<i>Urtica dioica</i> s. str. - 1
		<i>Valeriana officinalis</i> agg. 2	
		<i>Veronica arvensis</i>	<i>Veronica arvensis</i>

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

	<i>Veroncia chamaedrys</i> s str.	<i>Veroncia chamaedrys</i> s str.	<i>Veroncia chamaedrys</i> s str.
		<i>Veronica serpyllifolia</i>	<i>Veronica serpyllifolia</i>
	<i>Veronica sublobata</i>		
	<i>Vicia cracca</i> agg.		<i>Vicia cracca</i> agg.
	<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i>

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

Tabelle 5: Übersicht der erfassten (potenziellen) Brutvogelarten (alphabetisch sortiert nach wissenschaftlichem Artnamen). Brutzeitcode (BZC): A = mögliches Brüten, B = wahrscheinliches Brüten, C = sicheres Brüten; Schutzstatus: sg = streng geschützt nach BArtSchVO, RL = Rote-Liste-Status nach Roth et al. (2020); Nestgilden: BB = Bodenbrüter, BA = Baumbrüter, F = Felsen-/Mauernischenbrüter, H = Höhlenbrüter, S = Strauchbrüter

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	BZC 2020	BZC 2021	BZC 2022	BZC 2023	BZC 2024	BZC 2025	Nestgilde	Schutzstatus	Bruthabitat im UG
<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise					B		BA, S		Ufergehölz, Waldrand, Gehölze auf Weide, Nisthilfen
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger	B	B	B	A		A	BB, S	RL V	Seggenriede / Hochstauden und Gebüsche auf Weide und im Ufergehölz
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	A	A		A	A	A	H	sg	Abbruchkante der ILL
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	B	B	B	C	C	B	BB		Ufer der Stillgewässer
<i>Branta canadensis</i>	Kanadagans		A	A	B	A	B	BB		Ufer der Stillgewässer
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	A	A	A	C	C	A	BA	sg	Ufergehölz ¹³ , Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	A	B		A	B	A	BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer	A	A	A	A	B	A	H		Ufergehölz, Waldrand

¹³ Im Ufergehölz wurden ein vermutlich nicht mehr benutzter Horst, vermutlich von der Art gefunden, die Folgejahre Nachweise von bettelnden, gerade flüggen Jungvögeln

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Chloris chloris</i>	Grünfink		A	A	B	A	B	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer			A	A			BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube					A		H		Höhlenbäume
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	A	B	B	C	B	B	BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Corvus corone</i>	Rabenkrähe	A	A	B	C	C	A	BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck				A			Brutparasit	RL 2	Mehrere Wirtsarten
<i>Cyanistes caeruleus</i>	Blaumeise	A	A	C	C	C	C	H		Höhlenbäume, Nisthilfen
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	A	B	B	A	A	A	H		Ufergehölz, Waldrand
<i>Dendrocoptes medius</i>	Mittelspecht		A	A		A	A	H	sg	Ufergehölz, Waldrand
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer					B		BB, S		Ufergehölz, Waldrand, Gehölze auf Weide
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	B	A	B	C	B	B	S		Ufergehölz, Waldrand, Nisthilfen
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauer- schnäpper	A	A		C			H	RL 3	Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

										Weide, Nisthilfen
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	B	B	B	B	B	B	BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	A		A	A	A		BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl	A					A	BB, S	RL 3	Seggenriede / Hochstauden auf Weidefläche
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall					B		S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	A						F, H, S		Ufergehölz, Waldrand, Nisthilfen
<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	B	A	B	A	C	C	F, H		entlang der ILL, eher unter Brücken
<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper				C		A	F, H		Ufergehölz, Waldrand, Nisthilfen
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise			A				H		Höhlenbäume, Nisthilfen
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	C	B	C	C	C	C	H		Höhlenbäume, Nisthilfen
<i>Phasianus colchius</i>	Jagdfasan	A			A			BB		Randbereiche der Weidefläche
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrot- schwanz	A	A		B	A		H		Höhlenbäume, Nisthilfen

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	B	B	B	B	B	B	BB, S		Ufergehölz, Waldrand, Gehölze auf Weide
<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis			A	A		A	BB, S		Ufergehölz, Waldrand, Gehölze auf Weide
<i>Poecile montanus</i>	Weidenmeise			A	A	B	A	H		Höhlenbäume, zimmert sich meistens ihre eigenen Höhlen
<i>Poecile palustris</i>	Sumpfmehse		B	A	A	B		H		Höhlenbäume, Nisthilfen
<i>Pica pica</i>	Elster	A	A	A	A	A		BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Picus canus</i>	Grauspecht		A					H	sg, RL 1	Ufergehölz
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	A	B	B	B	B	A	H		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Prunella modularis</i>	Hecken- braunelle	A	B	A	B	B	B	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Gimpel	B	B	A	B	A	A	BA		Waldrand
<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommergold- hähnchen	B	A			B		BA		Waldrand
<i>Regulus regulus</i>	Wintergold- hähnchen	B	A	A				BA		Waldrand
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber		A	B	B	B	C	H		Höhlenbäume, Nisthilfen

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	A	A	C	C	C	C	H		Höhlenbäume, Nisthilfen
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgras- mücke	B	B	B	B	B	B	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Sylvia borin</i>	Gartengras- mücke	B	B	B	A	A	B	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Sylvia communis</i>	Dorngras- mücke	B	B	B	B		B	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergras- mücke			A		B	A	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	A	B	B	B	B	B	S		Ufergehölz, Waldrand, Gebüsche auf Weide
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	B	A	A	B	B	B	BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
<i>Turdus merula</i>	Amsel	B	B	C	B	B	B	BA, S		Ufergehölz, Waldrand, Gehölze auf Weide, Nisthilfen
<i>Turdus pilaris</i>	Wacholder- drossel		A	A				BA	RL V	Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide

Zweiter Monitoringbericht Beweidung III-Aue Eppelborn

<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel		A			A		BA		Ufergehölz, Waldrand, Bäume auf Weide
--------------------------	---------------	--	---	--	--	---	--	----	--	--

Tabelle 6: Übersicht der im Untersuchungsgebiet während ihrer Brutzeit erfassten (Nahrungs-)Gäste, die (potenzielle) Brutvögel in angrenzenden Habitaten sind (alphabetisch sortiert nach wissenschaftlichem Artnamen); Schutzstatus: sg = streng geschützt nach BArtSchVO, RL = Rote-Liste-Status nach Roth et al. (2020)

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	Schutzstatus	(potenzieller) Brutvogel in...
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	sg	...angrenzendem Wald
<i>Apus apus</i>	Mauersegler		...angrenzender Siedlung
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	sgNisthilfe Bubach
<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel		...unter Brücken ¹⁴
<i>Coloeus monedula</i>	Dohle		...angrenzender Siedlung
<i>Columba livia f. domestica</i>	Straßentaube		...angrenzender Siedlung
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe		...angrenzendem Wald ¹⁵
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	3	...angrenzender Siedlung
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	sg	...angrenzendem Wald
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	sg	...angrenzender Siedlung
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	3	...Ställen
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling	RL V	...angrenzender Siedlung
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	sg	...angrenzendem Wald
<i>Phoenicurus obchruros</i>	Hausrotschwanz		...angrenzender Siedlung ¹⁶
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	sg	...angrenzendem Wald ¹⁷
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	sg	...angrenzendem Wald

¹⁴ Beim Fußgängerüberweg wurde eine Nisthilfe von uns ausgebracht, welche letztjährig besetzt war.

¹⁵ Ein bekannter Horst im Laubwald am Klingelfloß (geschützt in ornitho.de gemeldet sowie Saarforst informiert)

¹⁶ Brutplätze unter Dächern im „Fröschengarten“

¹⁷ Mind. ein besetzter Horst ist von den Waldrändern des angrenzenden Gebietes bekannt.